



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

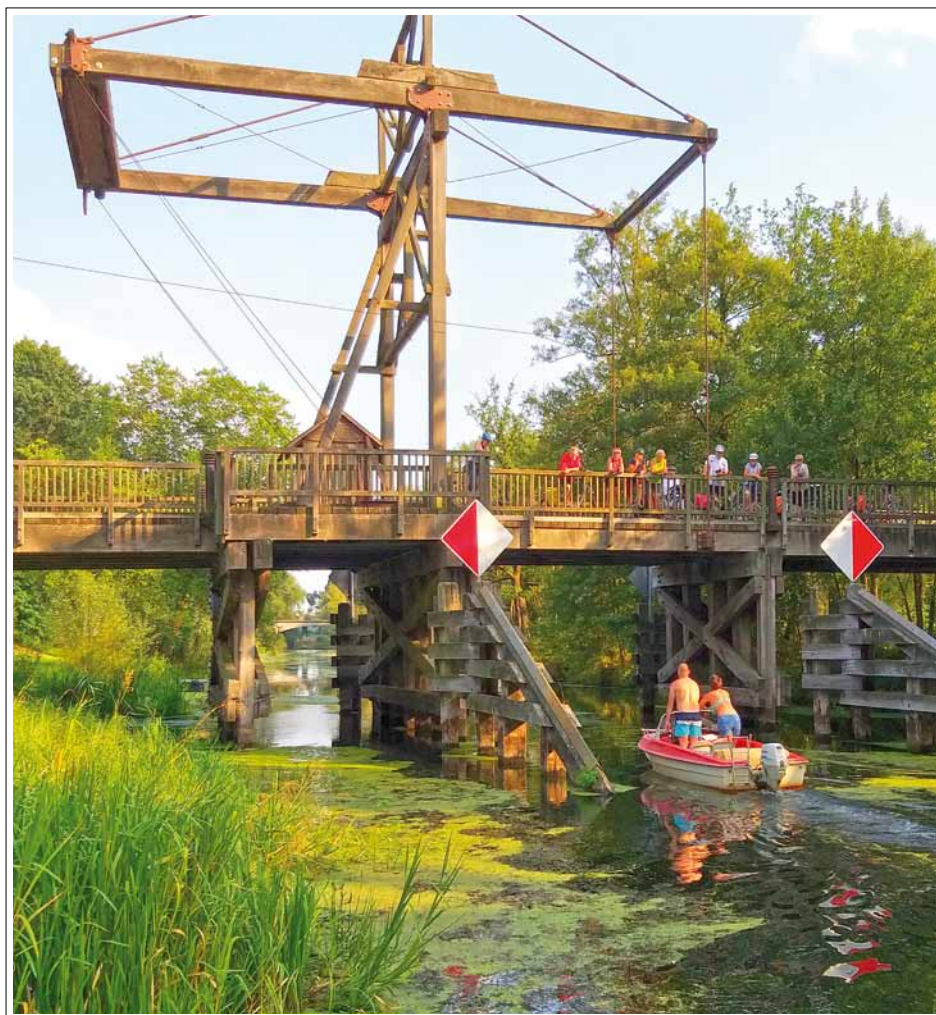
HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



71. Jahrgang · Nr. 10 · Oktober 2019

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



~ Spreeradtour: Holzzugbrücke bei Briescht ~

Gemeinschaftspraxis
für Zahnheilkunde und
Kinderzahnarztpraxis



Dr. Kusche und
Dr. Mückenheim
+ Zahnarztteam



Komm' ins Team!

Wir suchen ab sofort eine

Mitarbeiterin **Kinder-Propylaxe (m/w/d)**
und eine **ZFA (m/w/d)** möglichst in Vollzeit.

Wir legen Wert auf eine sorgfältige, patientenorientierte Arbeitsweise und bieten eine attraktive Vergütung, interessante Weiterbildungsmöglichkeiten und ein modernes Arbeitsumfeld. Haben Sie Lust, unser dynamisches Team zu verstärken? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung – gerne auch per E-Mail an:

DENTAL äSTHETIK

Dres. Kusche & Mückenheim

Ahrensfelder Weg 3 · 22927 Großhansdorf · (U1-Haltestelle Schmalenbeck)
Tel.: 04102 6919466 · www.zahnarzt-neuheiten.de · zahnarzt-stormarn@email.de

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Im September-Heft haben wir um Mitarbeit am Waldreiter geworben. Das hat die Jugend angesprochen. Darüber freuen wir uns sehr. Zwei junge Leute haben sich gemeldet. Klara (11) und Robert (12) schreiben der Redaktion, sie hätten Lust, einen Artikel für den Waldreiter zu schreiben. Robert überlegt noch, worüber er mal etwas schreiben könnte. Klara hatte eine Idee. Und hat sich auch gleich eine Menge Arbeit gemacht. Sie interviewte eine Großhansdorfer Künstlerin, die in Schmalenbeck einen Laden neu eröffnet hat. Auf das Ergebnis kann Klara sehr stolz sein, finden wir (Seite 42). Dann hat uns Lukas Munderloh einen Bericht geschrieben von seiner Alpenüberquerung. Der Achtklässler schildert anschaulich die Strapazen und Glücksmomente dieses tollen Abenteuers.

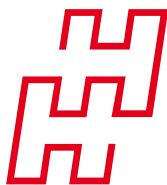


Klara Mahlke

Auch diesen Bericht können Sie in unserem Heft lesen (Seite 37). Es gibt in Großhansdorf viele junge Leute, die aktiv am Leben in Großhansdorf teilnehmen. Es ist interessant für unsere Leser zu erfahren, was die jungen Leute mit ihren Antennen hier im Ort aufnehmen und was sie darüber schreiben. Von Klara und Robert nehmen wir an, dass sie in Großhansdorf in ihren Familien Geborgenheit und für sich viel Unterstützung finden. Lukas hat sich einem Abenteuer fern von Zuhause gestellt, dabei Bedenken und Ängste mutig bewältigt, hat Solidarität seiner Gruppe erlebt und ist – wie man so schön sagt – »als ein Anderer« zurückgekehrt. Es ist wunderbar, wenn Jugendliche sich fernab von Familie (und Smartphone!) erproben. In dieser Ausgabe berichten wir auch über ein Agility-Camp von Achtklässlern (Seite 39). Auch hier ging es um Lernen an anderem Ort außerhalb der Schule. Die Friedrich-Junge-Schule bietet ihren Schülern jedes Jahr nach den Sommerferien Projekte an, in denen sie sich selbstverantwortlich bewähren können. Die Leistungen der betreuenden Lehrkräfte sollte man ebenso würdigen, denn bei einer zweiwöchigen Alpenwanderung oder einem Camp wird nicht im üblichen Budget »abgerechnet«. Und hinterher gibt es auch keinen Erholungsurlaub.

Unser Angebot im September-Heft, im Waldreiter mitzuarbeiten, hat also in erfreulicher Weise gerade bei jungen Leuten Früchte getragen. Über Beiträge und Leserbriefe älterer Großhansdorfer würden wir uns nach wie vor riesig freuen!

■ Herzlich, Ihr Peter Tischer



Hans-Joachim Höwler STEUERBERATER

*Ihr Berater im Ort für **alle** Steuerfragen*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · (63071) · Fax 65237

- | | | | |
|--|---|---|--|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ✓ | ✓ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschaftswechseler und -nachfolge |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ✓ | | |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ✓ | ✓ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ✓ | ✓ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ✓ | ✓ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ✓ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ✓ | | |

HARRING Immobilien G

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung für Ihren Erfolg!

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: 04102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Tageswanderung



Die Wandse entspringt in unserem Nachbarort Siek und fließt durch Höltigbaum, Rahlstedt und Wandsbek in die Alster. Wir wollen am **Samstag, 19. Oktober**, den **nörd-östlichen Teil des Wandse-Weges** wandern. Dazu treffen wir uns um 9:30 Uhr am U-Bahnhof Kiekut und wandern von dort etwa 18 km durch Siek und Höltigbaum bis Rahlstedt. Dort kehren wir zum Kaffee ein und treten die Rückfahrt mit Bus und U1 an; unterwegs Rucksackverpflegung. ■

Richard Krumm, Telefon 697336



Halbtagswanderung

Die letzte Wanderung des Jahres soll am **Samstag, 26. Oktober**, nach **Mölln** führen. Wir wandern bei hoffentlich herrlichem Herbstwetter und schöner Laubfärbung ein ganzes Stück am **Drüsensee** entlang in Richtung Gudow. Treffpunkt um 13 Uhr U-Kiekut, Anfahrt mit Pkw, Wanderstrecke ca. 8 km, am Schluss Kaffeetrinken. ■

Joachim Wergin, Telefon 66140

Plattdüütsch Runn

Wi droopt us wedder an'n **30.10.2019** üm halbig Veer in't DRK-Huus Papenwisch 30 in Groothansdörp. Us **Thema** **„Danzschool“**. Dor kann jedeen wat öwer vertellen, de in so'n Danzschool tanzen lehrt hett. Wi freid us öwer dien Bidrag, kum man eenfach vörbi. ■

*Schullt sonst no Frogen geewen,
Utkunft gifft Peter Berndt, ji könt mi
geern anroopen ünner 04532-2803917*

Hinweis zum Gendering

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter. ■

Inhalt

Editorial	S. 3
Inserentenverzeichnis	S. 44
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage / neue Mitglieder	S. 7

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen	S. 5-9
Kulturring	S. 11
Aufruf zum Mitmachen	S. 11
Senioren-Union	S. 12
Schlesw.-Holst. Univers.-Gesell.	S. 13

■ Berichte:

Heidewanderung mit großer Beteiligung	S. 14
Radeln entlang der Spree von der Oberlausitz nach Berlin	S. 16
FC Schmalenbeck United erfolgreich in die Saison gestartet	S. 25
Streethockey jetzt beim SVG	S. 25
Der alte ist der neue Bürgermeister	S. 26
Zeit für den Heckenrückschnitt	S. 26
Häckselaktion	S. 27
Bernd Freytag: Ein Urgestein tritt ab	S. 29
Der neu gestaltete Spielplatz am Brabandstieg	S. 33
Neue Lehrküche im Schulzentrum	S. 33
Renate Joachim ist die neue Gleichstellungsbeauftragte	S. 34
30 Jahre Freunde der Kirchenmusik	S. 36
Alpenüberquerung der JFS	S. 37
Agility, eine Herausforderung für Vier- und Zweibeiner	S. 39
White Dinner im Wellnessstudio	S. 41
Zauberhafte Künstlerin Nina Göckel	S. 42
■ Gedichte:	
Dort oben; Ein Trost	S. 43



www.stadac.de



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

DER NEUE BMW X5.

MIT DEM BESTEN xDRIVE ALLER ZEITEN.
AB SOFORT BEI UNS.

STADAC GmbH & Co. KG

www.stadac.de

Stade (Firmensitz)  Classic BMW | Altländer Str. 91 | Tel. 0 41 41 / 92 00 - 0

Buxtehude | Lüneburger Schanze 6 | Tel. 0 41 61 / 71 60 - 0

Buchholz  | Hanomagstr. 25 | Tel. 0 41 81 / 28 90 - 0

Norderstedt  | Niendorfer Str. 151 | Tel. 0 40 / 54 88 00 - 0

Ahrensburg | Beimoorcamp 2 | Tel. 0 41 02 / 207 77 - 0

Radwandergruppe Heiße Reifen



Am **Sonntag, 20. Oktober**, treffen wir uns wie gewohnt um 10 Uhr am U-Bahnhof Kiekut zu unserer letzten Tour des Jahres mit traditioneller **Mittagseinkuhr** um ca. 12:30 Uhr im Dorfkruge (Harms) in Ammersbek, Alte Landstraße 47. Auch unsere ehemaligen Radler sind herzlich willkommen sowie diejenigen, die die Radgruppe gern kennenlernen möchten. Wer nicht mit dem Rad dorthin fahren möchte, kann natürlich das Auto nehmen. Es wird eine gemütliche Tour von ca. 45-50 km mit Besichtigung des **Eiskellers** vom **Gut Jersbek**, dann radeln wir weiter nach Ammersbek.

Ich bitte um **Anmeldung** für die Mittagseinkuhr und würde mich über viele Radler freuen – auch neugierige neue, die gern nächstes Jahr mitfahren möchten. ■

Elke Meyer, Telefon 04102-65980,
Mobil 0170-28 644 00

Die Mittwochs-Radtour mit Rudi Lück findet am **Mittwoch, 23. Oktober** statt. Treffpunkt um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut.

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 2. November, 18 Uhr:

1. Orgelkonzert

mit Clemens Rasch, Großhansdorf; Eintritt: 15,- €

■ Sa. 9. November, 18 Uhr:

2. Orgelkonzert

mit Matthias Höfs, Hamburg und Christian Schmitt, Stuttgart; Trompete & Orgel
Eintritt: 15,- €

■ Sa. 16. November, 18 Uhr:

3. Orgelkonzert

mit Sebastian Küchler-Blessing, Essen; Eintritt: 15,- €

■ Sa. 23. November, 18 Uhr:

4. Orgelkonzert

mit Franz Danksagmüller, Lübeck; Eintritt: 15,- € ■



»Ohne eigene Träume
hat man keine eigene Zukunft.«

– DIETER HÖNTSCH –

ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜßEN WIR SEHR HERZLICH:

EBERHARD HORENBURGER · ANKE HORENBURGER
SANDRA KÜHN · STEFFEN KÜHN · GUSTAV KÜHN

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 90. Geburtstag am 25. Oktober: Frau Uta Lienau
zum 90. Geburtstag am 28. Oktober: Herrn Hartmut Bandholt
zum 85. Geburtstag am 8. Oktober: Frau Christa Voß
zum 75. Geburtstag am 7. Oktober: Herrn Heinz-Georg Elender

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der
DEKRA zertifizierten
Immobilienmakler



- Immobiliendienstleistung und Beratung vor Ort
- Verkaufsberatung und engagierte Vermarktung
- Keine Maklerkosten für Verkäufer
- Professionelle Marktpreiseinschätzung
- Über 30-jährige Erfahrung
- Bebauungsplanung
- Energieausweise

KONTAKT

GUTACHTERBÜRO
04102 - 891 025-0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf
E-Mail: info@stadthouse.de
Web: www.stadthouse.de

STADTHOUSE
immobilien

Wolfgang Schelzig • Steuerberater

Bültbek 1 • 22962 S I E K

Unsere Tätigkeits- und Beratungsschwerpunkte für Sie im Überblick :

Finanzbuchhaltung + Lohn-/Baulohnbuchhaltung	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions-/Finanzierungsberatung
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Beratung zu Erb- und Schenkungsvorgängen
betriebswirtschaftliche Beratungen	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung

Telefon 04107 - 850 111 • Fax 04107 - 75 67 • Mobil 0174 - 187 63 11

www.steuerberater-schelzig.de • E-Mail: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

Unsere Bürozeiten : Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Tag der Offenen Tür an der Grundschule Schmalenbeck



Am **Samstag, 26. Oktober, von 10 bis 12 Uhr** öffnet die Grundschule Schmalenbeck nach den Herbstferien allen Interessierten ihre Schultüren. In den Klassen-, Differenzierungs- und Fachräumen sowie im Computerraum können sich die Besucher bei den Lehrerinnen und der Schulleitung nähere Informationen zum allgemeinen Schulbetrieb und zu Unterrichtsmaterialien und -methoden in der Eingangsphase einholen, während der Nachwuchs durch Mitmachaktionen erste Erfahrungen mit den Materialien des Unterrichts macht.

Schüler der Grundschule Schmalenbeck präsentieren Klein und Groß mithilfe von Chorauftritten, Theateraufführungen und sonstigen Präsentationen ganz aktiv einen Einblick in die Arbeit der Grundschule. Der Betreuungsverein der Grundschule Schmalenbeck, die Schmalenbecker Turmgeister, stellt seine Räumlichkeiten vor,

erläutert den Ablauf am Nachmittag und beantwortet gern die Fragen der Besucher. Einblick in das jeweilige aktuelle Kursangebot erhält man durch Ausstellungen, Plakate und Mitmachaktionen.

Für das leibliche Wohl sorgt der Schulverein mit dem Verkauf frisch gebackener Waffeln, heißer Würstchen, Kaffee sowie Kaltgetränken, der sich – zusammen mit dem von Eltern organisierten täglichen Milchverkauf der Grundschule – ebenfalls den Fragen der Besucher stellt.

■ Ilka Bremer

Lebendiger Adventskalender 2019

Auch dieses Jahr findet wieder der ›Lebendige Adventskalender‹ statt, es ändern sich nur die Organisatoren: Wir, Insa Hemptenmacher und Anne Hansen, lösen Franziska Woge ab. Vielen Dank an dieser Stelle für die Organisation in den letzten Jahren!

Herzlich laden wir Sie ein, sich rechtzeitig ›Ihren Abendtermin‹ für eine Andacht im Rahmen des ›Lebendigen Adventskalenders 2019‹ in Großhansdorf zu reservieren. Man trifft sich abends um 18:00 Uhr vor einem adventlich geschmückten Fenster, feiert eine kleine Andacht mit weihnachtlicher Musik, Weihnachtsliedern, -gedichten oder -texten. Je nach Wetterlage lässt man die besinnliche Stimmung gern noch bei einem Punsch und guten Gesprächen ausklingen.

Wenn Sie Lust und Freude verspüren, ein eigenes Adventsfenster vorzubereiten, erreichen Sie uns unter 04102-2172182 oder ihemptenmacher@web.de. Ihren **Terminwunsch** nehmen wir gern **bis 31.10.2019** entgegen.

■ Anne Hansen

Sportabzeichen 2019

Die Sportabzeichensaison 2019 endet bald. An zwei Terminen können noch Leistungsnachweise erbracht werden: Am **Sonntag, 29.09., um 11:00 Uhr** bieten wir eine Abnahme für **Walking / Nordic Walking** an (Anmeldung erforderlich); am **Dienstag, 01.10., um 18:00 Uhr** findet das **letzte Training inkl. Abnahme** auf dem Sportplatz Kortenkamp statt. Teilnehmen kann jeder, auch Nichtvereinsmitglieder. Die Teilnahme inkl. der Abnahme ist kostenfrei.

Die **Verleihung der Sportabzeichen** findet in diesem Jahr am **Freitag, 29.11., um 17:00 Uhr im Waldreitersaal** statt. Alle Termine und Informationen im Internet unter sportabzeichen-grosshansdorf.jimdo.free.com.

■ Jörn Svenson, Telefon 0151-21675926,
Stefan Lück, Telefon 04102-695144

Warum sollten Sie über uns verkaufen?

- jahrelange Erfahrung
- genaue Marktkennntnis
- Bewertung Ihrer Immobilie
- Beschaffung und Aufbereitung der Unterlagen
- Erstellung eines aussagekräftigen Exposés
- Umfangreiche Interessentendatei
- Organisation und Durchführung von Besichtigungsterminen
- Verkaufsverhandlungen mit Interessenten
- Begleitung bis zum Kaufvertragsabschluss



Christine Bischoff-Magos

– Immobilienberaterin der Sparkasse seit 1995 –

Eilbergweg 6 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-80000-75755 · mobil 0171-3350629

bischoff-magos@sig-holstein.de · www.sig-holstein.de

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Am Freitag, 15. November 2019, um 20:00 Uhr sind die Gastspiele Fürth mit »Harold und Maude«, einer Komödie von Colin Higgins im Waldreitersaal zu Gast.

Die zeitlose schwarze Komödie erzählt eine zarte Liebesgeschichte, jongliert humorvoll mit gesellschaftlichen Tabuthemen und ist ein klares Ja zum Leben. Harold und Maude erzählt die Liebesgeschichte eines todessüchtigen, neurotischen 18-Jährigen aus gutem Hause und einer vitalen, lebensfrohen und impulsiven 79-Jährigen, einer »unwürdigen Alten«, die in gestohlenen Autos durch die Stadt rast und in einem Haus voller bizarrer Erinnerungsstücke am Rande der Stadt lebt. Zwischen den beiden entwickelt sich eine Liebesbeziehung, die Harolds Weltanschauung ins Wanken bringt. In Maude sieht er eine ideale Partnerin, die er am liebsten heiraten würde.

Colin Higgins schrieb das Theaterstück kurz nach der erfolgreichen Uraufführung seines gleichnamigen Films 1971. Kathrin Ackermann und Raphael Stompe, unter der Regie von Thomas Romer, stehen als ungleiches Paar auf der Bühne. Eine solche Komödie sollte man sich nicht entgehen lassen.

Der **Vorverkauf** beginnt am 14. Oktober bei Lotto-Tabak-Pressen Wilbert, Eilberweg 5c, Telefon 04102-63335, oder online bei Lübeck-Ticket.

■ Gerti Kalisch



Liebe Leser,

der Heimatverein plant über die nächsten Jahre in Abstimmung mit der Gemeinde Großhansdorf die Durchführung einiger **neuer Veranstaltungen**. Vorgesehen sind z.B. ein **Maibaumfest**, **Wald-Bowling** und eine **Radtour der Generationen**.

Falls Sie sich mit einbringen möchten, um uns bei Planung und Umsetzung mit Rat und Tat zu **unterstützen**, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Detlef Kruse, Telefon 888 49 90, DAKruse@gmx.de. Eine Mitgliedschaft in unserem Verein ist dabei keine Voraussetzung.

Der Vorstand des Heimatvereins freut sich über Ihre **Kontaktaufnahme!**

Veranstaltungen der Senioren-Union

Im Oktober steuern wir attraktive Ziele in unserer näheren Umgebung an. Wir beginnen am 15.10. mit einer Fahrt in die **Hansestadt Lübeck**. Zunächst besuchen wir dort das Restaurant **Schiffergesellschaft**, Breite Straße 5. Ein Restaurant? – Nein, das ehemalige Gildehaus der Schiffergesellschaft ist eine Institution mit mehr als 500-jähriger Geschichte. Der große Saal ist über die Jahrhunderte unverändert geblieben. Wir essen natürlich dort ganz stilgerecht **»Cpt's Labskaus«**.

Nach dem Essen gehen wir hinüber zum nahegelegenen **Europäischen Hansemuseum**, An der Untertrave 1. Das Museum stellt in einer vielfältigen Dauerausstellung die Geschichte der Hanse dar. Es vermittelt ein faszinierendes Bild von der Welt der Hanse und ihren Auswirkungen, die bis in unsere Gegenwart reichen. Wir haben eine Museumsführung gebucht.

Nach der Führung bleibt ausreichend Freizeit um etwas durch die Stadt zu bummeln, Kaffee zu trinken, gemütlich klönend den Tag ausklingen zu lassen.

Unser Bus startet nach Lübeck am **Dienstag, 15. Oktober, um 11:00 Uhr ab Rosenhof 2** mit Zustiegsmöglichkeiten an den üblichen Haltestellen. Wir werden um etwa 18:30 Uhr zurück in Großhansdorf sein. Die Fahrt nach Lübeck mit Busfahrt, Labskaus-Essen, Eintritt und Führung im Europäischen Hansemuseum kostet 50,00 € für Mitglieder und 53,00 € für Nichtmitglieder.

Am 24.10. geht es zum **Haus am Schüberg** in Ammersbek, Wulfsdorfer Weg 33, dem Tagungs- und Bildungszentrum des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Hamburg-Ost. Das Haus am Schüberg ist eine Begegnungsstätte für Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Lebens-

Erwarten Sie Sachverstand!

Bei der Baufinanzierung brauchen Sie einen verlässlichen Partner, der Ihren Plänen mit individuellen Finanzierungskonzepten eine sichere Basis gibt. Ich berate Sie gern.



Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung
Wöhrendamm 52
22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de

Tel. 0 41 02.67 86 58
Fax 0 41 02.69 16 92

Allianz

bereichen und Berufen. Unter dem gemeinsamen Dach sind das TagungHaus und das Bildungszentrum mit UmweltHaus und KunstHaus angesiedelt.

Das KunstHaus wurde im Jahr 2000 gegründet mit dem Ziel, zeitgenössische Kunst in der Metropolregion Hamburg zu fördern. Dazu dienen u.a. Ausstellungen im Galerie-Kreuzgang sowie die Präsentation von Skulpturen im Innenhof und im Park. Der künstlerische Leiter des KunstHauses, Axel Richter, wird uns durch das Haus und die aktuelle **Ausstellung** führen.

Anschließend fahren wir zum gemütlichen **Kaffeetrinken** in den »Friederikenhof«, einem idyllisch gelegenen ehemaligen Gutshof in Lübeck-Oberbüßen, jetzt ein gepflegtes Ringhotel.

Unsere Halbtagesfahrt zum Haus am Schüberg startet am **Donnerstag, 24. Oktober, um 12:00 Uhr ab Rosenhof 2** mit den üblichen Zustiegsmöglichkeiten. Wir werden voraussichtlich um 18:00 Uhr zurück in Großhansdorf sein. Diese Halbtagesfahrt



speisekarte.de

kostet mit Busfahrt, Besuch des Hauses am Schüberg mit Besuch und Führung im KunstHaus sowie Kaffeetrinken 27,00 € für Mitglieder und 30,00 € für Nichtmitglieder.

Anmeldungen für beide Veranstaltungen bitte unter der Telefon-Nummer 04534-291084. Gäste sind wie bei allen unseren Veranstaltungen herzlich willkommen!

Vorschau: Freitag, 08.11.2019, Wohltätigkeitskonzert, Bad Oldesloe; Dienstag, 26.11.2019, Planetarium, anschließend Kaffeetrinken

■ Gisela Peters

Schleswig-Holsteinische Universitäts-Gesellschaft

Do. 10. Oktober, 19:30 Uhr, Rosenhof 1

Prof. Dr. Rudolf Meyer-Pritzl, Hermann Kantorowicz-Institut für juristische Grundlagenforschung, Christian Albrechts-Universität Kiel:

»Rechtsfragen der Patientenverfügung«

Aufgrund eines Unfalles, einer schweren Krankheit oder altersbedingt kann es sein, dass man nicht mehr seine Wünsche, wie man medizinisch behandelt werden möchte, äußern kann. Vielen Menschen ist es ein Bedürfnis, für diese Fälle rechtzeitig eigenverantwortlich und selbstbestimmt Vorsorge zu treffen. Der Gesetzgeber hat dafür 2009 das Instrument der Patientenverfügung geschaffen. In dem Vortrag wird die gesetzliche

Regelung im Einzelnen vorgestellt und erläutert. Außerdem wird untersucht, ob sie geglückt ist und inwiefern Reformbedarf besteht. Dazu werden auch praktische Fragen erörtert, die die Errichtung einer Patientenverfügung und vor allem die Anforderungen an ihre Bestimmtheit betreffen. Die aktuelle Rechtsprechung des BGH zur Wirksamkeit einer Patientenverfügung wird dabei berücksichtigt. Letztlich geht es darum, einen Ausgleich zwischen dem selbstbestimmten Patientenwillen und der Fürsorgepflicht zu finden.

Eintritt für alle Vorträge 5,-€, ermäßigt 4,-€, Studenten u. Schüler 1,-€, Mitglieder kostenfrei

■ Priv.-Doz. Dr. Uwe Rehder

Heidewanderung mit großer Beteiligung

Die Sonne leuchtete mit der voll blühenden Heide um die Wette – ein Bilderbuchwetter lockte dieses Mal viele Wanderwillige am 24. August zu unserem Treffpunkt am U-Bahnhof Kiekut. Ganze 30 Heidefreunde machten sich in ihren vollbesetzten Pkw auf den Weg nach Oberhaverbeck, sogar eine Familie mit drei kleinen Kindern war dabei, was uns besonders freute.

Die Wandertour sollte uns von Oberhaverbeck über den Steingrund, um den Totengrund herum nach Wilsede bringen, dem autofreien Ort im Zentrum in der Lüneburger Heide. Wilsede mit den alten Reetdachhäusern, Kopfsteinpflasterwegen, knorrigen Eichen, Kutschen und gemütlichen Restaurants ist jedes Mal wieder etwas Besonderes. Dort tummelten sich schon erhebliche Mengen von Heidebesuchern, die sich über das herrliche Wetter und die blühende Heide freuten.

Doch auf den Nebenwegen sind viel weniger Wanderer unterwegs, dort kann man sogar an solchem Tag den Frieden und die Stille der Heide empfinden. Die junge Familie konnte von Wilsede aus mit der Kutsche zurückfahren, denn die ganze Tour von 18 km war für die Kinder zu weit.

Für die anderen ging es über den ausichtsreichen Wilseder Berg auf wenig begangenen Wegen zunächst nach Niederhaverbeck, wo wir uns zu Kaffee und Kuchen angemeldet hatten. Einige Halbtagswanderer blieben dort zurück und warteten auf unsere Abholung, für die anderen folgte noch eine schöne Strecke von drei Kilometern an der Haverbeeke entlang zurück zum Ausgangspunkt.

Es war wirklich ein rundum gelungener Wandertag bei bestem Wetter – sicherlich ein Highlight des Jahres!

■ Richard Krumm

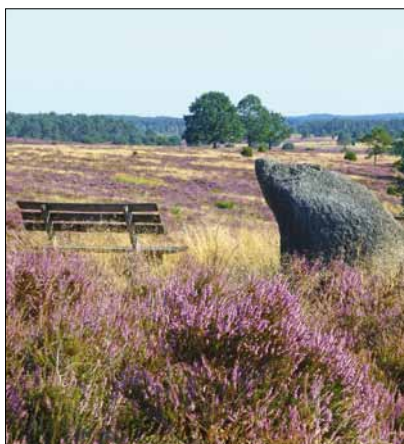




Blick auf den Totengrund



Am Steingrund



Weiter Blick vom Wilseder Berg

Radeln entlang der Spree von der Oberlausitz nach Berlin

Am Montag, 26. August 2019, standen wir 12 Radler an einer der drei Spreequellen in Spremberg-Neugersdorf, bereit für die über 400 Kilometer lange Strecke nach Berlin. Befürchtete Probleme mit der Bahn waren ausgeblieben, obwohl wir in zwei Gruppen von Hamburg aus anreisen mussten. Alles hatte geklappt, wir und die Sonne strahlten. Bahntrassen-Radwege weisen nur geringe Steigungen auf, da den alten Dampfzügen steile Anstiege nicht zugemutet werden durften. Das hatten wir auf dem Vennbahn-Radweg in der Eifel im letzten Jahr genossen. Von einem Flussradweg sollte man aber nicht erwarten, dass er stets am Ufer dem fließenden Wasser folgt. So war die erste Etappe an der Spree mit einigen ›Bergprüfungen‹ gespickt, was uns Flachland-Tirolern eine Menge Schweiß kostete, zumal bei Temperaturen um die 30 Grad.



An diesem ersten Tag folgten wir den richtungsweisenden Schildern mit ihrer Symbolik durch das Lausitzer Bergland mit den malerischen Dörfern und ihren typischen Umge-

bindehäusern bis nach Schirgiswalde. Die traditionelle Architektur dieser Häuser, bei der Fachwerk- und Blockbauweise miteinander verschmelzen, geht auf das 15./16.



Umgebindehaus

Jahrhundert zurück. Der Wirtschaftsteil des Hauses ist dagegen massiv aus Bruchstein-Mauerwerk ausgeführt. Von den Bögen zwischen den das Obergeschoss tragenden Ständern leitet sich der Name ab. Den Tag beschlossen wir in der malerischen Kleinstadt Schirgiswalde, auf die wir vom Radweg schon einen herrlichen Blick genießen konnten.

Die Oberlausitz ist ebenso wie die Unterlausitz mit dem Spreewald das ursprüngliche Siedlungsgebiet der Sorben, die im 6. Jahrhundert hierher einwanderten. Der kleine slawische Volksstamm konnte hier bis in unsere Zeit Sprache und Brauchtum bewahren. Bildstöcke und Heiligenhäuschen weisen darauf hin, dass eine Minderheit der Sorben nach der Reformation am katholischen Glauben festhielt. In dieser ›Diaspora‹ erhielten sich Sprache und Bräuche besonders lange. Solange man durch die sorbische Lausitz fährt, sind auch Straßen- und Ortsschilder zweisprachig.

Am folgenden Tag radelten wir streckenweise am Ufer der Spree, die nun schon kein Bächlein mehr war. An der Schnabelmühle in Großpostwitz und an der Böhmischen Brücke von 1724 in Ober-



gurig vorbei ging es nach Bautzen (obersorbisch Budesin). Hier endete das gemütliche Flussradeln. Um in die historische Altstadt mit ihrer gut erhaltenen Wehranlage zu gelangen, mussten wir die Räder



steil hinaufschieben. Hier erkundete jeder die Stadt nach seinem Gusto. Für den Radweg raus aus der Stadt legten die Planer die Strecke über einen starken Anstieg an der berühmten JVA Bautzen I vorbei. Es ging an der Talsperre Bautzen vorbei mitten durch die Teichlandschaften zwischen Niedergurig und Lömischau nach Uhyst, unserem Tagesziel. Unsere Gastwirtin im »Adler« überraschte uns mit dem Hinweis, dass sie uns kein Abendessen kredenzen könne, sie habe uns aber einen Tisch im »Muskelkater« reserviert. So war an diesem Abend in diesem uralten Waldlokal doch für unser leibliches Wohl gesorgt.

Für den 3. Tag hatten wir die Besichtigung des Kraftwerks Schwarze Pumpe bei Spremberg vereinbart. In Uhyst warfen wir noch einen Blick auf das Schloss. Die bröckelnde Fassade zeigt, dass es schon sehr viel bessere Zeiten gehabt haben muss. Das ursprünglich barocke Schloss wurde im 19. Jahrhundert zu einem Herrnsitz im Stil des Neoklassizismus umgebaut. Zunächst sahen wir die dampfenden Kühltürme des Kraftwerks Boxberg hinter der weiten Fläche des Bärwalder Sees. An dessen Ufern ging es nun entlang, meist in der Sonne, die es an diesem Morgen schon wieder sehr gut mit uns meinte. Der Bärwalder See ist ein ausgeschürfter und dann gefluteter Tagebau. In der Nähe des Ortes befindet sich ein Badestrand, der an diesem Morgen fast menschenleer war.

Das Kraftwerksgelände Boxberg verschwand hinter dem Wald. In Sprey machten wir bei der Schrotholzkirche Pause, die



leider geschlossen war. Der aus grob mit der Axt geschlagenen Balken gefertigte Bau ist die älteste Kapelle dieser Art in der Oberlausitz. Wir fuhren dicht an der Spree entlang und wunderten uns über die braune Brühe, in die sich das Flusswasser mittlerweile verwandelt hatte. Der Grund sind vor allem Schwefelsalze (Sulfate) und Eisenhydroxid, sogenanntes Eisenocker. Beide Stoffe bildeten sich aus den im Lausitzer Boden vorkommenden Eisensulfiden, als diese mit Luftsauerstoff in Kontakt kamen und verwitterten. Denn um zu verhindern, dass sich die Tagebaugruben mit Wasser füllten, wurde das Grundwasser in den Fördergebieten Jahrzehnte lang abge-



senkt. Nach der Schließung und Flutung vieler Tagebaue steigt es nun allerdings wieder an. Und zusammen mit starken Niederschlägen gelangen so immer mehr Eisen und Sulfat in Flüsse und Seen.

Kurz vor Spremberg folgten wir dem Hinweis ›Kraftwerk Schwarze Pumpe‹, das wir pünktlich wie die Maurer zur Mittagszeit erreichten. Vor uns erhob sich ein 162 Meter hoher Koloss in einem Kleid aus hellgrauen Blechprofilen. Eine Ingenieurin



empfangt uns an der ›Pforte‹ der Anlage. Im Besucherzentrum erhielten wir Helme und Headsets, außerdem gab es einige Anweisungen zum Verhalten im Gelände – besonders wichtig: keine Handys. Fotografieren war verboten. Die Ingenieurin Kerstin Schilling, eine Frau mittleren Alters, vertrat ›ihr‹ Kraftwerk mit Kompetenz und klaren Ansichten zur Verstromung der regionalen Braunkohle. Wenig hielt sie von den Physikenntnissen der ›heutigen‹ Schüler, mit denen sie es bei ihren Führungen zu tun hat. Gar nichts hielt sie von einer bestimmten Partei (›Wählen Sie bloß nicht die Grünen!‹). Bei so wenig Konzilianz und Fachkompetenz hatte keiner von uns Lust auf eine Diskussion. Sie führte uns durch den riesigen Bunker, in dem Tausende Tonnen von Gips lagern, der bei der Rauchgasentschwefelung entsteht. Größter Abnehmer dafür ist der Gipsplattenhersteller Knauf, der sich auf der ehemaligen Industriebrache vis à vis

angesiedelt hat. Schrecken hatten auch so genannte Aktivisten verbreitet, die kürzlich das Kraftwerksgelände stürmten und sich selbst im Hochspannungsbereich in Lebensgefahr brachten.

Neben dem Informationsstrom, der durch die Kopfhörer in unsere Köpfe rieselte, kitzelte die Ingenieurin uns auch mit Aufforderungen wie ›Schätzen Sie mal...‹ oder ›Was meinen Sie, wie viel ...‹. Das machte natürlich Spaß. Wir wanderten durch die riesige Turbinenhalle, in der die Aggregate der Fa. Siemens erstaunlich leise vor sich hin brummt, blickten in den abgedunkelten Leitstand des Kraftwerks mit unzähligen Monitoren und wenigen Menschen, fuhren hoch auf die Aussichtsplattform des Kesselhauses. Von dort oben hatten wir einen beeindruckenden Überblick über das gesamte Industrieareal, die Tagebaue und die anderen Kraftwerke Jänischwalde und Boxberg. Insgesamt vier Braunkohle-Kraftwerke gehören der LEAG (Lausitz Energie Bergbau AG), deren Verwaltung und Stromvermarktung einem tschechischen Unternehmen in Prag gehören. Im Gespräch mit unserer Führerin wurde deutlich, dass in den Braunkohlekraftwerken Menschen schon seit Generationen arbeiten. Ihr Vater hatte hier gearbeitet, ebenso sind der Ehemann und ihr Sohn im Werk beschäftigt. Verständlich ist die Vehemenz, mit der sie die in der Region installierte, geballte Kraftwerkstechnik verteidigte, zumal mit dem Kraftwerk ›Schwarze Pumpe‹ ein Höchststand der Technik erreicht worden ist.

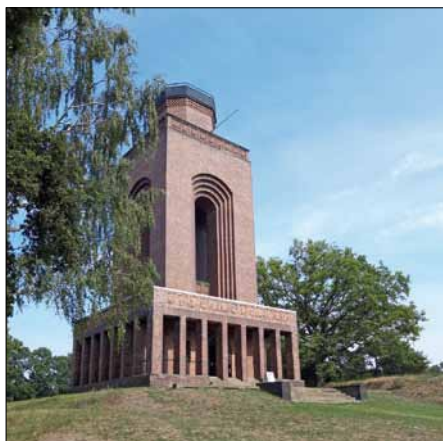
Wir verabschiedeten uns mit gemischten Gefühlen. Nichts bleibt wie es ist – ein Allgemeinplatz. Politisch bedeutet das hier in der Lausitz, dass Veränderungen nicht über die Köpfe der Menschen hinweggehen dürfen. Meist auf der Deichkrone der Spree führte uns der Weg über Spremberg entlang der gleichnamigen Talsperre nach Cottbus, unserem Tagesziel. Unser Hotel besitzt einen sehr schönen Biergarten.

Dort lies es sich nach der Hitze des Tages erst einmal gut aushalten.

Am nächsten Tag erwartete uns die längste Tagesetappe. Da unsere Gruppe sich gegen eine kürzere Alternative entschieden hatte, blieb für Cottbus leider nicht mehr viel Zeit. Wir durchfuhren die Peitzer Teichlandschaft auf einem Damm



unter schattigen Bäumen. Die Peitzer Teiche sind eine einzigartige und Europas größte bewirtschaftete Teichlandschaft. Die Teichwirtschaft geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Der Artenreichtum der Flora und Fauna in diesem von Menschen erschaffenem Gebiet hält jedem Vergleich mit Naturschutzgebieten stand. In Peitz kehrten wir ein und genossen fast alle eine Räucherfisch-Soljanka, das wohlgeschmeckende und bestens gehütete Geheimnis



Der Bismarckturm bei Burg

Der Waldreiter · Oktober 2019

des Wirtes. Nach diesem Abstecher ging es zurück zur Spree. Kurz vor Burg beginnt das weltbekannte Binnendelta des Spreewaldes. Wir folgten einige Kilometer dem Nordumfluter und bogen dann ab Richtung Burg auf einem Trassenstück der ehemaligen Spreewaldbahn.

Burg ist eine weitflächige Streusiedlung mit einem Zentrum am Spreekahnhafen, wo sich der Tourismus konzentriert. Nach einer ausgedehnten Erfrischungspause ging es weiter nach Lübbenau. Der Kahnhafen war vergleichsweise menschenleer, denn die zahlreichen Reisebusse waren an diesem späten Nachmittag aus dem Ort bereits verschwunden. Wir gönnten uns eine entspannte Spreegurken-»Degustation«. Auf dem weiteren Weg nach Lübben, unserem Etappenziel erwartete uns eine sportliche Herausforderung: Wir mussten auf einer Holzbrücke mit Stufen die Spree überqueren. In Lübben lag das Quartier abseits des Zentrums. So machten wir noch Bekanntschaft mit Kopfsteinpflaster und wellenschlagenden Gehwegen. Die idyllische, ruhige Lage des Hotels und ein Abendessen unter freiem Himmel im Garten entschädigten uns für die holperige Anfahrt.

An unserem 5. Reisetag gelang uns die Rückkehr zum Spree-Radweg weniger holperig, aber nicht ganz ohne die Hilfe eines Einheimischen. Als wir uns in dem Wegenetz des Lübbener Stadtparks verfranzten, sprach uns ein Radfahrer an, wohin wir denn wollten. Er verschwendete keine Zeit auf lange Erklärungen, sondern sagte: »Folgt mir einfach. Ich bringe euch auf den Weg!«. Gesagt, getan. Schließlich verabschiedete er sich mit den Worten: »Ab hier durch die Schrebergärten und immer geradeaus!« Dies war eine von mehreren freundlichen Begegnungen während unserer Fahrt. Man sprach uns an, auch wenn wir gar keine Hilfe brauchten.

An den Teichen der Peitzer Teichwirtschaft GmbH rollten wir an diesem Mor-

gen in Richtung Schlepzig, wo wir uns für eine Kahnfahrt durch den Hochwald angemeldet hatten. Im Schlepziger Kahnhafen trafen wir unsere Kahnführerin, eine von drei Frauen mit der Lizenz, einen Spreekahn führen zu dürfen. Sie begrüßte uns in ihrer sorbischen Tracht.



Manch einer von uns wird sich im Stillen gefragt haben, woher sie die Kraft nimmt, diesen langen Kahn samt Fracht durch die Fließe zu staken. Yvonne Huber ist eine eher zierliche Frau, die den langen Gleitkahn scheinbar mühelos in Bewegung hielt. Auch ihrer Stimme, mit der sie uns unterwegs Interessantes erklärte, war keine Anstrengung anzumerken. Die Stange aus Eschenholz – sie hat eine Länge von bis zu vier Metern – nennt man Rudel, erzählte sie. Nicht jeder kann und darf einen Touristenkahn staken. Sie habe einen Schiffsführerschein für Personenkähne machen müssen mit theoretischer und praktischer Prüfung. Ihre sorbische Tracht sei keine Staffage für die Touristen, betonte sie. Die Tracht gehöre zur kulturellen Identität der Sorben. So habe fast jedes Dorf in der Niederlausitz eine eigene Tracht, wobei die Haube eine bestimmte Rolle spiele. Die Größe der Haube sei vor allem früher ein Beleg für das Wohlhaben ihrer Trägerin gewesen. »Die in Burg haben die

größten«, erzählte sie schmunzelnd. Ob sie denn sorbisch sprechen könne, wurde sie gefragt. Prompt kam die Antwort auf Sorbisch. Diese slawische Sprache sei vom Aussterben bedroht, erklärte sie. Sie werde nur noch in wenigen Familien gesprochen.



Die Stille des Hochwalds nahm uns schnell gefangen. Frau Huber merkte bald, dass wir ebenfalls still wurden. Das Redebedürfnis in unserer Gruppe hatte sich mit den letzten Fragen erschöpft. Das ruhige Gleiten des Kahns, die Sonnensprenkel auf dem dunklen Wasser und das vielfältige



Eine typische Heuhocke

Grün des Waldes brachten jeden von uns ins Hier und Jetzt. Es war wie eine Meditation.

Nach dieser inneren Einkehr gönnten wir uns noch eine Kaffeestunde an einem der Fließe, bevor wir in Richtung Beeskow aufbrachen. Hitze lässt sich durch den Fahrtwind auf dem Rad besser ertragen als bei einer Fußwanderung. Aber an diesem Nachmittag war auch der Fahrtwind so warm, dass es in der Gruppe nur noch ein Thema gab – Baden. Schließlich bot sich am Tiefen See, kurz vor Beeskow, die Gelegenheit, mal kurz ins Wasser zu springen.

Der märkischen Kleinstadt ist ihre geplante Gründung Anfang des 13. Jahrhunderts an dem nahezu quadratischen Grundriss und dem rechtwinkligen Straßennetz gut zu erkennen. Auf der von zwei Spreearmen umflossenen Insel befinden sich der Fischerkietz, eine alte slawische Siedlung und eine Wasserburg, die im 16. Jahrhundert als Bischofssitz repräsentativ umgebaut wurde. Der historische Kern der Stadt ist von einer in großen Teilen noch intakten Stadtmauer umgeben. Sechs von neun Türmen der Mauer sind noch erhalten. Unterhalb des größten Beeskower Turms, des Lucker Turms, beendeten wir



Die vorletzte Etappe führte uns durch endlose Kiefernwälder zunächst nach Fürstenwalde. Rathausurm und der St.-Mariendom lockten uns in die Stadt. In der Mittagshitze fand sich ein einziges kleines Café, das Erfrischungen und kleine Gerichte anbot. Anschließend ging es wieder durch den Wald. Nach einer ziemlich öden Strecke entlang einer Hauptverkehrsstraße wies uns ein Schild ›Mönchswinkel‹ auf eine schönere Nebenstrecke, und wir erlebten noch einmal idyllische Plätze am Spreeufer. Unser Tagesziel war der kleine Ort Spreehagen an einer Brücke über den Oder-Spree-Kanal.

Am Sonntag, dem letzten Fahrtag unserer Reise, fuhren wir gegen den Strom der Ausflügler aus der Großstadt Berlin. Jetzt waren wir auf dem Radweg nicht mehr unter uns. Ab Erkner folgten wir der Beschilderung des Europäischen Fernradweges R1 (London – St. Petersburg), der uns zunächst entlang vom Kleinen und Großen Müggelsee nach Köpenick führte. Dort ließen wir uns Zeit, Rathaus und Barockschloss samt Umgebung anzuschauen. Unvermeidlich war der Besuch am Rathausportal, wo in Lebensgröße das Standbild des legendären ›Hauptmanns von Cöpenick‹ steht. Hier setzt die Stadt dem Schuster Friedrich Wilhelm Voigt ein Denkmal, der am 16. Oktober 1906 als Hauptmann verkleidet mit einer Eskorte gutgläubiger Soldaten in das



den Tag noch lange nicht in einem herrlichen Gartenlokal bei mittlerweile angenehmen Temperaturen.



◀ Rathaus eindrang, den Bürgermeister verhaftete und die Stadtkasse raubte.

Wir folgten dem Radweg und radelten in den Wald der Wuhlheide. Wir hatten es nicht eilig, in das Verkehrsgewimmel Berlins einzudringen, und ließen es ruhig angehen. Die von Jugendlichen betriebene Parkeisenbahn Wuhlheide lockte uns auf die Schienen. Wir ratterten mit der Schmalspurbahn bis zur S-Bahn-Station Wuhlheide und wieder zurück. *»Wie bei anderen ehemaligen Pioniereisenbahnen übernehmen Kinder und Jugendliche einen großen Teil des Betriebs. Sie sind für fast alle Dienstposten selbst verantwortlich. Dazu gehören Schaffner (ab neun Jahre), Schrankenwärter (ab zehn Jahre), örtliche Aufsichten, Zugführer (ab zwölf Jahre) sowie Fahrdienstleiter (ab fünfzehn Jahre). Lokführer und Rangierleiter dürfen dagegen nur Erwachsene (ab 18 Jahre) sein. In einem Kurssystem erlernen die Kinder mit fortschreitendem Alter immer weitere Qualifikationen und können sich unter anderem zum Wagenmeister, Lokführer oder Fernmeldetechniker ausbilden lassen.«* (aus: Wikipedia)

Nach diesem Spaß setzten wir mit einer kleinen elektrisch betriebenen Personenfähre über die Spree, fuhren durch den Plänterwald und dann entlang der Neuen Krug-Allee hinein nach Alt-Treptow.

Über die Oberbaumbrücke kreuzten wir die Spree ein weiteres Mal. Mit einiger Mühe und von ungeduldigen Berlinern bedrängt fädelten wir unsere Kolonne über eine große Kreuzung in den Radweg an der Mühlenstraße ein und fuhren nun entlang der East-Side-Gallery in Richtung Ostbahnhof. Dort erwartete uns der rote Klotz unseres Hotels. Nachdem wir uns frischgemacht hatten, nahmen wir die S-Bahn und fuhren zum Hackeschen Markt, wo wir uns in den Höfen einen Tisch reserviert hatten.



Zurück in der Lobby des Hotels gingen die Gedanken bei Berliner Weiße, Bier und Wein noch einmal zurück zu den vergangenen Tagen. Am letzten Tag der Reise sollte es nachmittags, ebenso wie auf der Hinreise, in zwei getrennten Gruppen mit Abstand von 2 Stunden per ICE nach Hamburg gehen.

So blieb am Montag jede Menge Zeit, sich zu überlegen, was wir in Berlin anfangen. Wir kauften uns Tageskarten für den Stadtverkehr und fuhren zur Gedenkstätte Bernauer Straße, die immer noch eindrucksvolle Dokumentation des Dramas um die Berliner Mauer. *»Auf dem ursprünglich in Ost-Berlin gelegenen Grenzstreifen ist die Außenausstellung zur Geschichte der Teilung, exemplarisch dargestellt am Beispiel der Bernauer Straße, zu sehen. Dazu gehören das Denkmal zur Erinnerung an die geteilte Stadt und die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft sowie das Fenster des Gedenkens. Ebenso befinden sich auf diesem Areal die Kapelle der Versöhnung und die freigelegten Fundamente eines ehemaligen Wohnhauses, dessen Fassade bis Anfang der 1980er-Jahre die Grenzmauer bildete.«* (www.berliner-mauer-gedenkstaette.de)



Wir schritten so die Ausstellung zwischen U-Bahnhof Bernauer Straße und S-Bahnhof Nordbahnhof ab. Anschließend ging es mit der Straßenbahn zum Prenzlauer Berg. Dort war es sehr ruhig. Der Szene-Stadtteil schlief offenbar noch

seinen Kater vom vergangenen Sonntag aus. Wir kehrten zum Ostbahnhof zurück, luden das Gepäck auf die Räder und fuhren zu unserem »Endpunkt« am Brandenburger Tor. Obwohl der dickste Verkehr herrschte, empfanden wir das Radeln ziemlich stressfrei. Es gab keinerlei Aggressionen zwischen Autofahrern und Radlern. Auch die gemeinsame Nutzung der Busspuren von Radlern und Stadtbussen verlief ohne Probleme. Wir hatten das Gefühl: Alle Verkehrsteilnehmer hatten sich irgendwie im Blick, und es lief gut miteinander. Am Brandenburger Tor hatten wir eine kleine Diskussion, wie stellen wir uns »richtig« hin?

Schließlich standen wir mit unseren Rädern »richtig«, nur das Rad von Elke Meyer, die immer als »Schlusslicht« der Gruppe mit der gelben Weste fuhr, stand »verkehrt rum«, damit unser Heckschild »Heiße Reifen Großhansdorf« auch zu sehen war.



Dann verabschiedete sich die erste Gruppe von der zweiten am Hauptbahnhof. Gruppe 2 wollte sich nicht langweilen und nutzte die Gunst der zwei Stunden noch für eine Spreefahrt. Das war für die sechs Radler ein gelungener Abschied von der Spree, die wir über 440 Kilometer begleitet hatten.

■ Peter Tischer

Der Rosenhof präsentiert

Heinz Erhardt – zum 110. Geburtstag

Großhansdorf 1: 22.10.2019
Großhansdorf 2: 25.10.2019
 jeweils um 16.00 Uhr

„Ich könnte manchmal vor Glück eine ganze Allee von Purzelbäumen schlagen“, hat der Jahrhundert-Humorist gesagt – und es getan.

Als Dichter, Komponist und Schauspieler erobert Heinz Erhardt auch heute noch die Herzen.

Unterhaltsam berichtet Marek Erhardt aus dem ereignisreichen Leben seines Großvaters.

(Preis: € 12,50 inkl.
 Apricot-Brandy-Cocktail)

Wir freuen uns auf Ihre
 telefonische Anmeldung!
 Großhansdorf 1: **04102/69 86 69**
 Großhansdorf 2: **04102/69 90 69**

Rosenhof Großhansdorf 1+2
 Hoisdorfer Landstraße 61+72
 22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

 [facebook.com/www.rosenhof.de](https://www.facebook.com/www.rosenhof.de)

**60+
TIPP**

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
 Tagesausflüge, Radtouren,
 In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

08.11. Wohltätigkeitskonzert	28,-
14.11. Hansa Theater PK1: inkl. Theaterteller	99,-
01.12. Jugendsinf.-Orch. in Travemünde inkl. Kaffee	52,-
08.12. Festliches Weihnachtskonzert mit dem Bach Chor in der Laeiszshalle	64,-
14.12. Weihnachtli. Konz. Polizeiorch HH	PK1 55,-
08.02. Holiday on Ice Supernova	PK2 87,-
22.02. 40 Jahre Westfalia Big Band	47,-
25.02. Kunsthalle Bremen	
Sonderausstellung „Ikonen“	66,-
06.03. André Rieu Geburtstagstournee PK3	110,-

TAGESFAHRTEN

08.10. Dithmarscher Kohlbuffet und Brunsbüttel	59,-
22.10. Kranichtour	69,-
29.11. Celler Weihnachtszauber	69,-
05.12. Schlemmerfahrt auf der Elbe	75,-

FLUG- UND BUSREISEN

03.10.-07.10. Das Elsass	690,-
06.10.-13.10. Kroatien	1.087,-
02.12.-09.12. Marienbad zur Adventszeit	549,-
11.12.-15.12. Advent im Erzgebirge	710,-
13.06.-19.06. Passionsspiele 2020 (Busreise)	
Nur noch Doppelzimmer!	1.500,-
08.08.-10.08. Passionsspiele 2020 (Flugreise)	
Nur noch Doppelzimmer!	1.110,-

Wir bitten um schnelle Anmeldung.

Alles auf
einen



Reisen und Veranstaltungen

Klick

Alle Reisen,
 Tagesfahrten,
 Kulturausflüge,
 Radtouren
 und unser **Katalog**
 sind auch **online**

Ihr Reisepartner seit 1987

UNION Reisteam

Telefon 04102-899 723

Mo-Do: 9:30-12:00 Uhr (Jan-Mrz: auch freitags)

Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

www.union-reisteam.de

FC Schmalenbeck United erfolgreich in die Saison gestartet

In unserer Maiausgabe hatten wir vom Waldreiter in einem Portrait über den FC Schmalenbeck United 2016 e.V. als Verein für Kinder- und Jugendfußball in Großhansdorf und Umgebung berichtet. Aktuell ist der Club erfolgreich in seine vierte Saison gestartet. Erstmals nimmt der FCSU dabei mit fünf Mannschaften in den Altersklassen D-/E-/F- und G-Jugend (Jahrgänge 2007-2014) am Spielbetrieb teil. Das Bild zeigt die E-Jugend um Trainer Vadim Nasko zu ihrem siegreichen ersten Saisonspiel beim SSC Hagen.



Foto: Stefan Uppner

Für die noch Jüngeren gibt es zudem einen Fußball-Kindergarten als Angebot. Informationen zu Trainingszeiten und Spielterminen findet man unter www.fcsu.de.

Die F-Jugend des FCSU freut sich bereits auf die Spiele in der kühleren Jahreszeit, um dann ihre neuen schicken Outdoorjacken zu präsentieren. Unter dem Motto ›Meine Heimat. Mein Verein. Meine Sparkasse‹ hatte die Sparkasse Holstein im Rahmen ihrer ›Trikotaktion‹ 120 Sportbekleidungssätze für Kinder- und Jugendmannschaften ausgelobt. Bei mehr als 250 an diesem Wettbewerb teilnehmenden Mannschaften zählte die F-Jugend zu den strahlenden Gewinnern. Im August durfte die kleine FC-SU-Delegation um Vorstandsmitglied Thorsten Stanko im Rahmen einer



Foto: Sparkasse Holstein

Feierstunde ihren Satz von Matthias Knull (Filialleiter Ahrensburg) und Henry Sörensen (Filialleiter Großhansdorf) stolz entgegennehmen.

Anfang September fand das inzwischen schon traditionelle FCSU-Sommerfest für Mitgliederfamilien und Freunde des Vereins auf dem Gelände des Schullandheims Erlenried statt. Bei schönem Spätsommerwetter konnte der Vorstandsvorsitzende Felix Ihde in seiner Begrüßung gut 70 Gäste – unter ihnen auch Bürgermeister Janhinnerk Voß – willkommen heißen. Bei Gegrilltem und großem Salat- und Kuchenbuffet wurde ausgiebig Klönschnack gehalten, gelacht, geklettert, geschaukelt und natürlich auch leidenschaftlich gekickt.

■ Thorsten Stanko



Foto: FC Schmalenbeck United

Streethockey jetzt beim SVG

Der Sportverein Großhansdorf bietet ab 24.10.2019 Streethockey für Kinder und Jugendliche an. Wer mindestens sieben Jahre alt ist und Spaß an einem schnellen, abwechslungsreichen Teamsport hat, ist hier genau richtig und herzlich willkommen. Besondere Vorkenntnisse oder Ausrüstung sind nicht erforderlich, das Training findet **jeweils donnerstags von 15-16 Uhr** in der großen Halle der Friedrich-Junge-Schule statt. Anmeldungen zum Schnuppertraining nimmt die Geschäftsstelle ab sofort unter 04102-62305 oder info@sv-grosshansdorf.de entgegen.

■ Sandrine Klimek

Der alte ist der neue Bürgermeister

Janhinnerk Voß bleibt Bürgermeister. Das ist das Ergebnis der Bürgermeisterwahl am Sonntag, 15. September 2019. Als die Wahllokale schlossen, hatten 35 Prozent der Großhansdorfer Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. Das vorläufige Endergebnis ergab 95,9% (2.586 E.) für den Amtsinhaber, 4,1% (111 E.) stimmten nicht für ihn. Einen Gegenkandidaten gab es nicht. Alle in der Gemeindevertretung repräsentierten Parteien hatten sich zuvor für Voß ausgesprochen. »Das ist das dritte Mal, dass ich von allen Parteien unterstützt wurde. Dieser Rückhalt ist sehr beruhigend und auch ein großer Vertrauensbeweis«, sagte der 54-Jährige, der seit 2002 in Großhansdorf Verwaltungschef ist. Voß wies darauf hin, dass auch für seine Mitarbeiter dieses Wahlergebnis eine große Wertschätzung bedeute. Ohne sie wäre das nicht möglich gewesen. Dass Bürgermeister Voß sowohl 2007 als auch sieben Jahre später keinen Gegenkandidaten hatte, konnte niemanden überraschen. Er genießt in der Einwohnerschaft einen guten Ruf, hat für viele Anliegen ein offenes Ohr

und wahrt sich als parteiloser Bürgermeister eine Unabhängigkeit, die seiner vermittelnden Amtsführung zugutekommt.

Für seine neue Amtszeit denkt Voß vor allem an die Notwendigkeit, neuen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Großhansdorf hat zurzeit 9.292 Einwohner. Dass diese Zahl über 10.000 steigen könnte, so wie es sich die Landesregierung vorstellt, glaubt Voß nicht. Dafür müsste man die Wohngebiete deutlich verdichten. Die Gemeinde investiert viel in die Zukunftsfähigkeit der Schulstandorte, muss sich auch um Zukunftsfragen im Klima- und Umweltschutz kümmern, außerdem um die Verkehrsprobleme im Ort. Die meisten Anfragen, die die Bürger an die Verwaltung richteten, kommen zum Straßenverkehr. Sorgen machen dem Bürgermeister die Nöte vieler der 50 Vereine im Ort. Das Engagement im Ehrenamt könne nicht durch bezahlte Stellen ersetzt werden. Wie zuvor bei vielen Anlässen weist der neue Amtsinhaber darauf hin: »Für einen lebendigen Ort brauchen wir das Ehrenamt.«

■ *Peter Tischer*

Zeit für den Heckenrückschnitt

Mit dem Herbst ist die Zeit gekommen, die nach diesem recht feuchtwarmen Sommer kräftig gewachsenen Bäume, Hecken und Sträucher auf dem häuslichen Grundstück mit einem Rückschnitt wieder in Form zu bringen. Bei dieser Gelegenheit kann gleich überprüft werden, ob durch die Anpflanzungen an der Grundstücksgrenze noch die Verkehrssicherheit gewährleistet ist. Oftmals besteht die Problematik, dass Straßen und Gehwege nicht mehr ohne Behinderungen begehbar bzw. befahrbar sind, weil die Grenzanzpflanzungen zu weit in den öffentlichen Verkehrsraum ragen.

Es dient dem Ortsbild zumeist nicht, wenn solche Anpflanzungen bis zur Grund-

stücksgrenze zurückgeschnitten werden, bei Bäumen ist dies zum Großteil auch gar nicht möglich. Gemäß des Straßen- und Wegegesetzes für das Land Schleswig-Holstein dürfen Anpflanzungen jedoch das sogenannte Lichtraumprofil des Verkehrsbereichs und somit die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigen. Als Lichtraumprofil wird der Bereich bezeichnet, der von festen Hindernissen freigehalten werden muss. Der Verkehrsbereich muss in seiner ganzen Breite bis zu einer Höhe von 4,50 m bei Straßen und 2,50 m bei Gehwegen, jeweils gemessen ab Straßen- bzw. Gehwegkante, ohne Behinderung befahrbar bzw. begehbar sein.

Es liegt in der Aufgabe eines jeden Grundstückseigentümers, zu überprüfen, ob der Verkehrsbereich vor seinem Grundstück diesen Anforderungen entspricht und, falls dies nicht der Fall sein sollte, die Anpflanzungen entsprechend zurückzuschneiden. Im Einzelfall kann die Gemeinde Großhansdorf als Trägerin der Straßenbaulast schriftlich verlangen, dass ein Rückschnitt vorgenommen wird.

Gleichfalls wird es angesichts der zu erwartenden Herbststürme Zeit, die Bäume auf dem Grundstück nach Totholz zu untersuchen. Vor allem in den zahlreichen Eichen Großhansdorfs ist häufig Totholz vorhanden. Für Schäden, die durch herabstürzende Äste entstehen, haftet der Grundstückseigentümer, da ihm die Verkehrssicherungspflicht obliegt. Damit es gar nicht erst zu Schäden kommt, ist das gegebenenfalls vorhandene Totholz zu entfernen.

■ Voß, Bürgermeister

Häckselaktion 2019 der Gemeinde Großhansdorf

Die Gemeinde Großhansdorf hat dieses Jahr die Firma GaLaBau Koschinsky mit der Durchführung der Häckselaktion beauftragt. In dem Zeitraum vom 2. bis 13. Dezember 2019 wird die Häckselaktion durchgeführt. Bitte legen Sie **bis 2. Dezember** das Strauchwerk – bis zu max. 12 m³ je mit einem Wohngebäude bebautem Grundstück – welches gehäckselt werden soll, vor Ihr Grundstück. Die Gebühr beläuft sich jetzt auf 30,- € pro angefangene 3 m³ zu häckselndes Gut.

Für Fragen steht Ihnen darüber hinaus die Firma GaLaBau Koschinsky gern unter der Telefonnummer 04107-877337 zur Verfügung.

■ Voß, Bürgermeister



ARAIN

E.-H. VARAIN

RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15 A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

Kleintier Praxis



Notdienst

Tierärztin Sonja Köhnke

Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102-666 431

Neue Öffnungszeiten:
Mo 9-12, Di-Fr 10-12,
Mo, Fr 17-19, Di 18-19,
Do 16-18 Uhr

Seniorengerechte Möbel gehobener Qualität!

*Bett zu niedrig?
Pflege zu Hause?*

■ Sessel und Betten mit
Aufstieghilfe

■ Senioren-
einrichtungen
nach Maß

Maßanfertigung für
Sofas, Betten, Sessel
und Schränke

■ Seniorengerechte
Umzüge



**Haus-
besuche
möglich**

fitFORM
member of Welocal

Nach Ihren Körpermaßen angefertigt

©NW

Hoheluftchaussee 19 · Tel. 420 27 12 · U3 Bhf. Hoheluftbrücke,
Buslinie 5 · Mo-Fr 9-18, Sa 10-14 Uhr · www.moebelhaus-deubelius.de



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE

RÜNZEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Ein Urgestein tritt ab

Es begann mit einer Kiesgrube an der Himmelshorst, an deren weiterer Ausbeutung kein Interesse mehr bestand. Die Grube wurde der Gemeinde Großhansdorf



bereits 1905 von der Stadt Hamburg zur Nutzung überlassen, überwiegend zum Ausbau und der Unterhaltung von Wegen. In der Folge begann die Natur, sich schrittweise das Terrain zurückzuerobieren. Die Grube wurde zu einem Spielort für Kinder,

wegen der steilen Wände nicht ganz gefahrlos. In den 1980er-Jahren begann dann die Diskussion in der Gemeinde darüber, wie das Gelände künftig genutzt werden könnte. Der seitens einiger Einwohner vorgebrachte Vorschlag, dort ein Schwimmbad zu errichten, wurde wegen der unübersehbaren Kosten schnell verworfen. Eine neue Idee kam auf: die Errichtung eines Schulreservates.

An dieser Stelle kam ein Mann ins Spiel, der für die Planung und Umsetzung eines solchen Projektes prädestiniert war: Bernd Freytag, Biologielehrer an der Friedrich-Junge-Schule. Lehrer Freytag: »Ich hatte noch keine Vorstellung davon, wie das Projekt anzugehen war, aber es war für mich so interessant, dass ich spontan die Hand darauf legte, als man es mir anbot.« Es folgte eine Phase der Planung mit Unterstützung von versierten Botanikern, Ornithologen und Spezialisten für Insekten. Am 11. Mai 1985 war es so weit: Die Gemeinde Großhansdorf als Träger übergab Schleswig-Holsteins erstes Schulreservat offiziell in die Hände von Bernd Freytag. Ziel

war und ist es, Schüler an die Natur heranzuführen.

Inzwischen sind mehr als 30 Jahre vergangen. Der Biologe Bernd Freytag hat das Reservat mit großem persönlichen Arbeitseinsatz und Engagement zu einem Vorzeigeprojekt werden lassen. Durch seine Hartnäckigkeit ließ er jede Art von Einflussnahme und Eingriff auf »sein« Schulreservat bereits im Vorwege abprallen. Es ist sein großes Verdienst, dass das Reservat und das Holzhaus in bestem Zustand in die Hände nachfolgender Generationen übergeben werden kann. Der Waldreiter schließt sich dem anlässlich eines kleinen Festaktes übermittelten Dank der Allgemeinheit an: Respekt für Ihren Einsatz und Ihre Leistung und alles Gute für Sie, Herr Freytag!

Die Ansprache von Bürgermeister Voss anlässlich der Verabschiedung enthält so viele Details über das Wirken und die Person Bernd Freytags, dass wir es für sinnvoll erachten, diese nachfolgend für unsere Leser noch einmal abzudrucken.

■ Detlef Kruse



von links: Bernd Freytag und Bürgermeister Voss

◀ **S**ehr geehrter Herr Freytag, sehr geehrte Mitglieder der Gemeindevertretung, liebe Familie Freytag, sehr geehrte Gäste, es ist ungewöhnlich, dass die Gemeinde bei der Verabschiedung eines nebenamtlichen Mitarbeiters zu einem Empfang lädt.

Warum also heute bei der Verabschiedung des Herrn Freytag? Nun, das Wirken des Herrn Freytag ist ungewöhnlich! Ungewöhnlich war das große Engagement, mit dem Herr Freytag hier tätig war, ungewöhnlich war die Hartnäckigkeit, mit der Herr Freytag immer wieder für das Schulreservat eintrat.

Ungewöhnlich ist auch die eigentliche Errichtung dieses Erlebnisbiotops, dass die Gemeinde Großhansdorf eine Fläche zur Naturkundevermittlung zur Verfügung stellt. Ungewöhnlich ist auch, was sich hier über Jahrzehnte an einer beeindruckenden Vielfalt entwickelt hat. Also, viel Ungewöhnliches und daher heute diese kleine Feierstunde. Ungewöhnlich auch, wie viele Spender, wie zum Beispiel die Sparkassenstiftung, es immer wieder für wichtig befanden, dieses Projekt zu unterstützen.

Ungewöhnlich auch, dass trotz gelegentlicher finanzieller Engpässe in der Gemeindekasse nie jemand auf die Idee kam, dieses Biotop, diesen außerschulischen Lernort, in Frage zu stellen. Wobei es keinesfalls ungewöhnlich ist, dass es stets im Bemühen des Herrn Freytag lag, mehr Geld für diese Einrichtung zu erhalten.

Es ist gleich an Herrn Freytag, dieses in der Region einzigartige Biotop zu erklären und uns mit Informationen zur Entstehung sowie zur Geschichte zu versorgen. Und Herr Freytag wäre nicht Herr Freytag, wenn nicht auch manche Geschichte zu Gehör kommt.

Es müssen wohl hunderte von Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsene gewesen sein, die hier einen Einblick in die heimische Tier- und Pflanzenwelt bekamen. Die vielleicht das erste Mal in ihrem

Leben einen Spaten in der Hand hielten oder sich die Hände schmutzig machten; die unter Anleitung von Herrn Freytag erfuhren, wie spannend und abwechslungsreich Natur in der direkten Nachbarschaft sein kann; die Natur erlebten, lange bevor dies ›schick‹ war; die Klimaveränderungen wahrgenommen haben, bevor dies zu einem nahezu inflationär verwendeten Begriff der heutigen Zeit wurde.

Junge Menschen, denen Herr Freytag zutraute, eine scharfe Säge, ein Beil oder gar eine Axt in die Hand zu nehmen. Der nicht gleich erstarrte und abgetrennte Finger sah, sondern wusste, dass viele Jugendlichen nur gefordert werden müssen. Dabei war Herr Freytag nie unverantwortlich, hat nie etwas gefordert, was nicht möglich schien. Eventuell sorgten aber auch die klaren und deutlichen Ansagen des ›Lehrer Freytag‹ dafür, dass Ängste oder Bocklosigkeit auch gar keine Chance auf Entwicklung hatten.

Dabei war nie ganz klar, wem nun diese Fläche eigentlich gehört, der Gemeinde oder Herrn Freytag. Natürlich gab es immer den Begriff des Schulreservats, aber umgangssprachlich war es doch immer ›da, wo Herr Freytag ist‹ oder, noch umgangssprachlicher ›Herrn Freytag sein Biotop‹. Wir alle kennen den Anblick, wenn Herr Freytag – überwiegend rustikal grün/oliv gekleidet, mit Stiefeln enormer Größe, die auch Großtiere in Schach halten würden – durchs Gelände ging.

Mein erster Besuch als damals noch junger Sachbearbeiter im Großhansdorfer Umweltamt ist mir noch gut im Gedächtnis. Meine Frage, wie ich denn Herrn Freytag im dichten Gelände entdecken würde, wurde von erfahrenen Kollegen mit der Bemerkung »Du siehst ihn nicht, aber Du hörst ihn« beantwortet. Und natürlich wurde aus der eigentlich halbstündig geplanten Führung doch ein längerer Nachmittag. Und mir wurde schnell klar, dass nicht der damalige Bürgermeister, nicht



die Gemeindevertretung oder gar wir im Rathaus ›Chef‹ auf diesem Gelände sind, sondern dass es nur einen gab, der hier An-sagen traf.

Herr Freytag erzählt mit großem und berechtigtem Stolz, welch naturkundliches Interesse er bei Schülern wecken konnte. Und wohl noch heute sprechen ehemalige Jugendliche Herrn Freytag darauf an, was sie an Positivem für ihr Leben in diesem schönen Flecken Erde mitbekommen haben.

Selbstverständlich, und das gehört zum Leben dazu, gab es auch negative Ereignisse. Die Gesundheit des Herrn Freytag gab gerade in den letzten Jahren immer wieder Anlass zur Sorge, und auch die Brandstiftung vor einigen Jahren bei der Holzhütte hier auf dem Gelände ließ Unverständnis aufkommen. Und ich kann mir gut vorstellen, dass auch damals eingesetzte Feuerwehrleute, die Schul- oder Freizeit in dieser ehemaligen Kiesgrube verbracht haben, mit traurigem Blick neben Herrn Freytag saßen und Mitgefühl aufbrachten.

Das wir ›Verwaltungshanseln‹ natürlich grundsätzlich falsche Entscheidungen trafen und ebenso grundsätzlich nur über sehr eingeschränkte Kenntnisse verfügten – was hier nun passieren sollte, wie bestimmte Arbeiten auszuführen sind, wie Entwicklung stattfinden könnte – störte die jeweils Betreffenden nur zu Beginn, irgendwann hatte sich jeder daran gewöhnt. Und, das muss man sicher sagen dürfen, in sehr vielen Punkten hatte Herr Freytag auch Recht. Es war eben sein Reservat.

Der Arbeitsvertrag wurde am 14. März 1988 geschlossen, rückwirkend zum 1. Januar 1988. Jetzt haben wir einen Auflösungsvertrag – unterliegt zwar dem Datenschutz, aber wir sind ja unter uns – zum Ende dieses Jahres geschlossen. Es werden dann über 30 Jahre sein, die Herr Freytag hier offiziell tätig war, wobei Herr Freytag auch schon vor der eigentlichen Vertragslaufzeit das Gelände zu dem gemacht hat, was wir heute sehen dürfen.

Herr Freytag, ich verrate kein Geheimnis, wenn ich sage, dass es nicht immer ein-

fach mit Ihnen war. Sie sind ein Mann mit Ecken und Kanten, der sich als Lehrkraft, aber auch als eigentlicher Besitzer dieses schönen Grundstücks stets der Erhaltung und Förderung dieser Einrichtung verschrieben hat. Sie haben vielleicht kleine Kämpfe mit nicht folgewilligen Schülern ausgefochten, haben sich immer wieder allein um Pflege und Weiterentwicklung gekümmert, haben zig Stunden hinter dem Rasenmäher verbracht, gesägt, gehämmert, gepflanzt und beackert, ausgedünnt und ersetzt. Keiner wird ermessen können, wie viele Stunden es letztendlich waren.

In den Anfangsjahren erhielten Sie eine gewaltige Aufwandsentschädigung in Höhe von 100 Mark (an die Jüngeren: das war mal eine starke Währungseinheit). Umgerechnet auf die Stunden, die Sie hier verbracht haben, dürfte ein Stundenlohn von wenigen Pfennigen der Ertrag gewesen sein. Aber Ihnen ging es um was anderes: Den Menschen in der Region die Vielfalt unseres schönen Bundeslandes Schleswig-Holstein im kleinen Maßstab zu präsentieren. Nur Nord- und Ostseeküste fehlen, und wenn es dafür eine Lösung gegeben hätte, wir können alle sicher sein, dass Herr Freytag auch einen Strand geschaffen hätte. Dass es dieses Biotop über 30 Jahre gibt, dass diese Zusammenfassung heimischer Tier- und Pflanzenarten sich stets weiterentwickelt hat, stets modern bleibt, ist nur Ihnen zu verdanken.

Als Bürgermeister dieser Gemeinde spreche ich Ihnen meinen Dank im Namen der Gemeindevertretung und -verwaltung für über 30 Jahre ehrenamtlichen Wirkens im Erlebnisbiotop Himmelshorst aus und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute, vor allen Dingen eine beständige Gesundheit. Vielen Dank!

Danken möchte ich aber auch Frau Kanzow, die sich in Ergänzung zu Herrn Freytag seit Juni 2015 um diesen Lernort gekümmert hat, die Verbindung zu den

Schulen hielt und ihren Anteil dazu beigetragen hat, dass das Reservat lebt und im Bewusstsein der Schüler blieb. Auch Ihnen wünsche ich alles Gute und danke sehr für Ihr Wirken.

Frau Mareike Schultz, eine Großhansdorfer Lehrerin, wird sich jetzt weiter des Biotops annehmen und hier Unterrichtseinheiten anbieten. Bei allem Engagement würde aber eine komplette Übergabe des Gesamtgeländes von Frau Schultz nicht zu leisten sein. Wir führen aktuell Gespräche im Rathaus, um einen verlässlichen Verein oder Naturschutzverband für die Betreuung dieser Fläche zu gewinnen und, das darf ich an dieser Stelle ohne Nennung von Namen sagen, wir haben jemanden, mit dem wir uns eine Zusammenarbeit vorstellen könnten. Diese Entscheidung treffen aber selbstverständlich die Großhansdorfer Gemeindevertreter in einer der nächsten Sitzungen.



Ich möchte abschließend aber auch den Mitgliedern der Gemeindevertretung danken, die stets die notwendigen Haushaltsmittel zur Verfügung stellten, danke auch den Mitarbeitern der Verwaltung, zuletzt Frau Mulsow, und des Bauhofes, die sich auch über Jahrzehnte mit dieser Fläche beschäftigt haben und bedanke mich selbstverständlich auch bei allen Unterstützern, Förderern und Spendern.

Ich glaube, das Erlebnisbiotop Himmelshorst wird es auch in den nächsten Jahren geben, und darüber freue ich mich sehr!

■ Janhinnerk Voß

Der neu gestaltete Spielplatz am Brabandstieg

Ein vorbildliches Projekt ist die Neugestaltung des Spielplatzes am Brabandstieg. Im Zusammenspiel zwischen Eltern und Verwaltung wurde die neue Anlage konzipiert und durch die Gemeindevertretung verabschiedet. Das Besondere: Auch die Kinder kamen zu Wort und hatten ein gewichtiges Mitspracherecht. Deren Favoriten waren ein Kletterturm und ein Karussell, die letztlich auch umgesetzt wurden. Die Gemeinde ließ sich die hochwertigen Geräte rund 18.000 € kosten, die Installation übernahm der Bauhof. Lobend sind in diesem Zusammenhang auch die Eltern der Kinder aus der näheren Umgebung zu erwähnen. Sie legten Wert auf ein Ensemble aus Tisch und Bänken, sammelten zu diesem Zweck aus ihren Reihen eine Summe von 1.600 € und trugen so zur Komplettierung der gesamten Anlage bei.

Bürgermeister Voss würdigte die beispielhafte Elterninitiative und erteilte die symbolische Freigabe der Anlage. Mit Kaffee und Gebäck verbrachten die Familien den Nachmittag bei bestem Spielplatz-



wetter und erfreuten sich am Herumtollen ihrer Kinder.

■ Detlef Kruse

Neue Lehrküche im Schulzentrum

In Anwesenheit der Bürgermeister der drei Schulverbandsgemeinden Großhansdorf, Hoisdorf und Siek wurde in festlichem Rahmen der neue Fachtrakt für die Friedrich-Junge-Schule in Großhansdorf am 2. September 2019 eingeweiht.

Großhansdorfs Bürgermeister Voß und die Schulleiterin Frau Cambeis wiesen in ihren kurzen Reden auf die Bedeutung des neuen Gebäudes hin, schilderten den langen Weg von den Anfangsplanungen bis zur Vollendung und Übergabe an die Schule und dankten besonders den Architekten für Planung, Bauausführung und die gelungene Gestaltung.

Das Gebäude enthält die Lehrküche und einen Musikraum. Tanz- und Chordarbietungen von Schülerinnen der Schule umrahmten den Festakt.

■ Hans-Jürgen Sund



*Das Gespräch mit Frau Joachim führte
Peter Tischer*

P.T.: Was hat daran Ihr Interesse geweckt, sich zu bewerben?

R.J.: Durch eine Zeitungsanzeige wurde ich auf dieses Amt aufmerksam. Auch in unserer Gemeinde gibt es immer noch eine strukturelle Ungleichheit von Frauen und Männern sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich. Da es zur Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten gehört, frauenspezifische Belange in die Arbeit der Verwaltung und Politik einzubringen, habe ich mich für diese Aufgabe beworben.

Was mussten Sie für Ihre Bewerbung tun?

Ich habe mich mit einem Bewerbungsschreiben und in Vorstellungsgesprächen vor dem Hauptausschuss und der Gemeindevertretung beworben.

Gibt es eine gesetzliche Grundlage für Ihre Arbeit?

Ja, früher trug das Amt den Titel ›Frauenbeauftragte‹. Nach der Aufnahme der Gleichberechtigung ins Grundgesetz im Jahre 1994 folgte der Zusatz Artikel 3 Absatz 2: ›Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.‹

Welche persönlichen Voraussetzungen glauben Sie für dieses Amt mitzubringen?

Während meiner Berufstätigkeit als Lehrerin habe ich immer wieder die Erfahrungen gemacht, wie gesellschaftliche Verhältnisse zu Ungleichheiten führen können. Auch bei meiner Arbeit als Lerncoach für Kinder mit Lernschwierigkeiten an der Grundschule Schmalenbeck muss ich feststellen, dass es nicht allen Menschen in unserer Gemeinde gut geht. Ich möchte gern den Menschen eine Stimme geben, die sonst nicht gehört werden.

Was können Sie in diesem Amt durchsetzen?

Noch befinde ich mich in einem bewegenden Prozess. Durch das Amt lerne ich viele neue Menschen kennen. Ich frage sie dann immer, was sie sich für ihre persönliche Situation, aber auch für Großhansdorf an Veränderungen wünschen. Dabei wird sehr oft der Wunsch nach einem Frauen-Café oder einem unabhängigen Bürgertreff an mich herangetragen. Ich bin selbst gespannt, wie sich diese Wünsche in der Gemeinde umsetzen lassen.

Kann man sich mit persönlichen Anliegen an Sie wenden?

Wenn sich Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde benachteiligt fühlen, können sie sich an mich wenden. Ich verstehe meine Arbeit als vermittelnd und beratend. Dabei werde ich versuchen, ihnen bei der Durchsetzung ihrer Interessen behilflich zu sein.

Wie steht es mit Ihrer Unabhängigkeit von politischen Interessen?

Ich bin parteilos.

Wie groß ist Ihr persönlicher Gestaltungsspielraum?

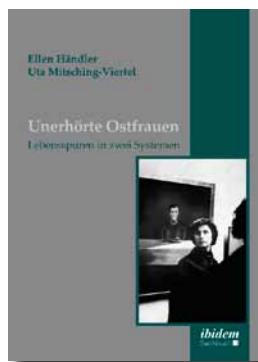
In meinem Aufgabengebiet kann ich meine eigene Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Dabei bin ich nicht an Weisungen gebunden. Bei der Zusammenarbeit mit der Verwaltung und der Politik sind mir der Informationsaustausch und Transparenz sehr wichtig. Deshalb werde ich versuchen, an Sitzungen der Gemeindevertretung und der Ausschüsse teilzunehmen.

Was sind ihre nächsten Ziele?

Um mit vielen Bürgerinnen und Bürgern besser ins Gespräch zu kommen, wird es in Großhansdorf unterschiedliche Veranstaltungen geben. Deshalb freue ich mich sehr, hier im Walldreiter schon eine **Lesung**

bekanntgeben zu dürfen: Am 8. November 2019 werden um 19 Uhr im neuen Sitzungssaal des Rathauses zwei bemerkenswerte Frauen lesen. Die Autorinnen Ellen Händler und Uta Mitsching-Viertel werden ihr Buch mit dem Titel ›Unerhörte Ostfrauen‹ Lebensspuren in zwei Systemen vorstellen. Sie werden Ostfrauen zu Wort kommen lassen, die in den 1960er-, 70er- und 80er-Jahren Beruf und Familie erfolgreich vereinbart haben. Mit der Wende erscheint es jetzt einigen, als seien ›Frauen

in Sachen Gleichberechtigung ins Mittelalter zurückgefallen.‹ Da das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie für uns alle ein täglich erlebtes Thema ist, würde ich mich freuen, an diesem Abend viele Bürger begrüßen zu dürfen.



Was verstehen Sie unter Gleichstellung?

Gleichstellung bedeutet für mich Gleichwertigkeit. Ich möchte gern zu einem Bewusstseinswandel über das Rollenverständnis von Frauen und Männern beitragen. Dazu gehört für mich ein bewusstes Hinterfragen der eigenen Vorstellungen über Rollenklischees und Konventionen. Wir müssen in einen Dialog treten zwischen Frauen und Männern, um eine offene Debatte über die Familienarbeit zu führen, die immer noch deutlich weiblich geprägt ist.

Am Ende des Interviews wollte Frau Joachim die Gelegenheit nutzen, um die Ideen von einigen Boten des ›Waldreiters‹ weiterzugeben. Von den Schülern wurde der Vorschlag gemacht, ob es nicht zeitgemäß



sei, den ›Waldreiter‹ auf Umweltpapier zu drucken. Darüber hinaus würden sich die Schüler gern einmal mit redaktionellen Beiträgen am Waldreiter beteiligen, wüssten aber nicht, an wen sie sich wenden sollten.*

Die Gleichstellungsbeauftragte ist zu erreichen per Telefon unter 04102-8232212 oder 0151-10946755 sowie per E-Mail unter gleichstellung-grosshansdorf@web.de

**Anmerkung der Redaktion: Das ist ganz einfach. In jedem Waldreiter steht auf der vorletzten Seite das Impressum. Das sind die Pflichtangaben zum Waldreiter (wie zu jeder anderen Zeitung auch). Dort stehen z.B. der Herausgeber, der Verlag und die Redaktion. Für Berichte, die man gern veröffentlichen möchte, wendet man sich an die Redaktion – telefonisch oder per E-Mail.*

Lesung und Gespräch am

Freitag, 8. November 2019 um 19:00 Uhr
Sitzungssaal im Rathaus Großhansdorf
Barkholt 64, 22927 Großhansdorf

Vor 30 Jahren – genau am 22.09.1989 – wurde der Förderverein ›Freunde der Kirchenmusik‹ der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck gegründet. Die Gründungsväter waren Christoph Blau, Kantor Clemens Rasch und Dr. Kai Greve. Den Vorsitz hatten Herr Blau bis 2009, Herr Greve bis 2014 und Dirk P. Hermann seit 2015 inne. Der Verein dient der Förderung und Pflege der Kirchenmusik mit jährlich zehn Konzerten, davon jeweils vier Hauptkonzerte mit Werken fast aller großen Komponisten und vielen namhaften Musikern. Die Förderung von vier Jugendchören sowie des Trompetenchores gehört ebenso dazu. Doch allein aus den Eintrittsgeldern können die großen Konzerte mit Solisten und Orchester nicht finanziert werden – erst durch die Unterstützung des Vereins können diese Highlights der Kirchenmusik aufrechterhalten werden.

Der Verein wird getragen von ca. 200 Mitgliedern und deren Beiträgen sowie weiteren Spendern. Ein Cembalo konnte in den Jahren erworben, sowie die finanzielle Unterstützung für das Konzertpodest und Media-Ausrüstung geleistet werden. Der zur

Anschaffung und Aufbau der Grenzing-Organell gegründete Orgelverein wird in diesem Jahr aufgelöst, die Aktivitäten werden in dem Verein ›Freunde der Kirchenmusik‹ aufgehen. Dieser Verein unter der bewährten Leitung von Organist und Kantor Clemens Rasch stellt einen wesentlichen Kulturbeitrag an die Gemeinde Großhansdorf dar. Für die Besuche unserer Konzerte und weiterer Mitgliederbeiträge zur finanziellen Unterstützung der weithin beliebten Kirchenmusik sind wir dankbar.

■ Dirk P. Hermann



Abends?! Selbstverständlich für Sie da!

- Keine Anfahrtskosten im Ort
- Keine Nachtzuschläge
- Keine Sonn- u. Feiertagszuschläge
- An 365 Tagen im Jahr für Sie da
- Ob kurz, ob fern: wir fahren gern

ILLING
Taxenbetrieb seit 1978
041 02 6 10 16

Die Alpenüberquerung 2019 der FJS Großhansdorf

Wir sind die Friedrich-Junge-Schule aus Großhansdorf, und wir sind vom 13. bis 26. August 2019 mit 13 Schülern im Alter von 12 bis 14 Jahren über die Alpen gewandert. Unsere Gruppenleitung bestand aus zwei Lehrerinnen (Elisabeth Hilgenböcker und Barbara Kilmer) und einer Studierenden der Universität Kiel (Lynn Hafemann).

Zusammen haben wir viele schöne Erlebnisse und Ausblicke gehabt. Es gab auch Momente, in denen wir uns gedacht haben »Nee, das schaffe ich nicht!« oder »Ich habe keine Lust mehr.« Solche Momente hatten wir zum Beispiel am längsten Tag. Wir sind neun Stunden 2.000 Höhenmeter bergab von der Memminger Hütte nach Zams in Österreich gewandert. Das war ganz schön anstrengend und ging auch bei

einigen auf die Knie. Aber bis zum letzten Tag in Bozen haben wir es alle trotz der Anstrengung durchgezogen.

Wir sind von Oberstdorf mit ca. 10 kg Gepäck auf dem Rücken losgewandert und mit ca. 9 kg in Bozen angekommen. Die Hütten mit den schönsten Ausblicken waren die Kemptner Hütte und die Schihütte Zams. Auf einigen Bergspitzen haben wir sogar Steinböcke und Bergziegen klettern sehen. Auch einige Murmeltiere konnten wir an zwei Berghütten beobachten.

Jeden Tag wurden wir in den Hütten mit leckerem Essen belohnt, was wir uns nach den anstrengenden Touren auch redlich verdient hatten! Nachts wurde fast immer in großen Bettenlagern auf einer Matratze mit unserem eigenen Hüttenschlafsack geschlafen. Das war mit so vielen Menschen schon sehr komisch, aber manchmal auch sehr lustig.

Wir sind froh, dass wir es fast alle ohne Krankheiten geschafft haben. Nur ein Schüler hatte zwei Tage lang eine fiese Erkältung und musste über das Timmelsjoch von Österreich nach Italien leider mit dem



unten von li: Elisabeth Hilgenböcker (Lehrerin), Lynn Hafemann (Studierende der CAU), Saskia Borstell, Milinda Scheer, Pia Kraschewski, Alexander Schmid; oben von li: Leander Krug, Lennart Wagner, David Huber, Julius Holland, Bjarne Sass, Niklas Becker, Sascha Sonnenberg, Lukas Munderloh, Fynn Schaaßberg

◀ Bus fahren. Zum Glück war das hier gut möglich.

Insgesamt hatten wir trotz der langen Zeit ohne Eltern und Smartphone auf unserer Alpenüberquerung viel Spaß! ■

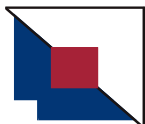


Der Artikel wurde von Lukas Munderloh geschrieben, Schüler der Klasse 8c der Friedrich-Junge-Schule.



Planen und Bauen aus einer Hand

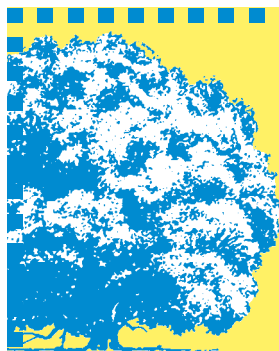
Baugenehmigung • Statik
Schlüsselfertige Bauleistungen



Advance
Planungs GmbH
Hamburg

seit 1997

Besuchen Sie uns im Internet: ***advance-planung.de***
oder vereinbaren Sie gleich einen Termin: **040-209 40 50**



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Agility – eine Herausforderung für Vier- und Zweibeiner

In der Woche nach den Ferien veranstaltet die Friedrich-Junge-Schule nun schon seit einigen Jahren die »Challenges« für ihre Achtklässler. Die Schüler wählen ihre Projekte, denen eines gemeinsam ist: Sie finden außerhalb des normalen Schulunterrichts an außerschulischen Orten statt. Und das englische Wort Challenge (zu Deutsch: Herausforderung) verweist natürlich auf seine Konsequenz – und die heißt Bewährung. Die Jugendlichen sollen lernen, etwas »durchzuziehen« – wie sie es ausdrücken. Sieben Mädchen und Jungen trainierten unter Leitung ihrer Lehrerin Frau Bortz in der ersten Woche nach den Sommerferien auf dem Sportgelände des SV Brunsbek ihre Hunde für das Finale am 23.08.2019. Unterstützt wurden sie in ihrem Projekt von der Studierenden Rebecca Tiedge, die sich trotz Masterarbeit die Zeit dafür abknappste.

Dieser Hundesport heißt »Agility-Training«. Erfunden wurde diese Sportart, wie zu vermuten ist, in England. *»Bei der Crufts Dog Show 1977 wurde der Brite Peter Meanwell gefragt, ob er einen Pausenfüller organisieren könne. Dieser ließ sich vom Pferdesport inspirieren und entwickelte ein Springturnier für Hunde als Wettkampf. Gemeinsam mit zwei Hundevereinen erfand und baute er einen geeigneten Parcours, indem er neben Sprüngen weitere Geräte erfand und ein erstes Regelwerk definierte.«* (aus: Wikipedia)



Am Freitag, 23.08., war auf dem Sportplatz von Hunden und Schülern zunächst nichts zu sehen. Dann trudelten die »Frauchen« und »Herrchen« mit ihren Hunden nach und nach ein. Die sollten vor dem Wettkampf noch ein entspannendes Gassi-Gehen erleben, wohl auch, damit kein Tier sich während des Parcours hinhockt oder das Bein hebt.

Auf dem Fußballplatz waren die Hindernisse bereits aufgebaut. Die Reihenfolge, in der sie durchlaufen werden mussten, war durch Nummern an den Geräten festgelegt. Die Hunde werden von ihren Trainern über den Parcours geführt. Das ist auch für die Jugendlichen eine sportliche Angelegenheit und erfordert sehr viel Konzentration im Wettkampf. Der Hund läuft im Parcours frei (ohne Halsband und Leine) und darf vom Hundeführer während des Laufs nicht berührt werden. Er wird ausschließlich über Hörzeichen (Stimme) des Hundeführers und dessen Körpersprache geführt.

Die Schüler hatten während der Woche am Rande des Fußballplatzes kampiert und sich im Vereinsgebäude selbst verpflegen dürfen. In diesen fünf Tagen wurde eifrig trainiert. Hund und Mensch mussten sich kennenlernen. Vor allem sollten die Hunde an der Sache Spaß finden (»agility is fun«). Und nun sollten Hunde und Hundeführer zeigen, was sie erarbeitet hatten. Die Herausforderung: einen ganzen Parcours fehlerfrei mit dem Hund zu laufen.



Die drei Sieger Timo, Katharina und Chiara

◀ Dann wurde es ernst. Die Schiedsrichterin Bettina Paulsen versammelte die Hundeführer mit ihren Vierbeinern und verdeutlichte noch einmal Regeln und Aspekte der Wertung. Es gab zwei Durchläufe. Und es zeigte sich, dass sich durch die »zweite Chance« die Platzierung deutlich verbessern konnte. Die Auswerter und Zeitnehmer Myriam Mensing und Jakob Flöter führten die Punktelisten, nahmen die Zeit und notierten die Hinweise der Schiedsrichterin.

Es war keine bitterernste Konkurrenz. Es sollte ja ein Spaß bleiben. Die Hunde zeigten nicht nur körperlich, sondern auch in ihrem Temperament klare Unterschiede. Ebenso unterschiedlich war die Körpersprache ihrer menschlichen Partner. Für die kleinen Hunde wurde der Parcours angepasst. Dafür änderten die Helfer die

Sprunghöhen der Hindernisse. In der Bewertung wurde dann auch zwischen der Large-Klasse und der Small-Klasse unterschieden.

Während des Wettbewerbs waren die Eltern nicht eingeladen. Ihre Anwesenheit hätte einige Hunde doch sehr abgelenkt. Nach den rasanten Durchläufen gab die Schiedsrichterin die Platzierungen bekannt: Katharina Müller kam mit Hund Sooso (Large-Klasse) auf Platz 1. Es folgten Chiara Reis mit Llam (Small-Klasse) auf Platz 2. Timo Hirschfeldt verbesserte sich durch einen bravurösen Lauf mit Fino (Large-Klasse) noch auf Platz 3. Mit Preisen und Trostpreisen ging diese tolle Projektwoche bei allen mit fröhlichen Gesichtern zu Ende.

■ Peter Tischer



... es geht auch anders!

ANDRÉ HAHN Bestattungen seit 1872

Ammersbek – Ahrensburg – Bargteheide – Großhansdorf –
Region Bad Oldesloe – Lübeck und in ganz Hamburg

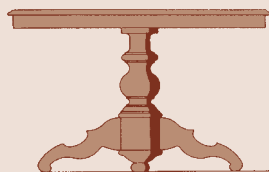
Wir bieten: Eigene Trauerterne, Klimäräume und Abschiedskapelle.
Wir kümmern uns um: Sarg- und Urnenbestattungen auch als
Vorsorge für Friedhof/Ruheforst/Seebestattung und aller alternativen
Formen. Wir beraten Sie gern bei Ihnen zu Hause oder in unseren
Beratungs- und Ausstellungsräumen mit einem Blick in die Tenne.
Fahrservice nach Ammersbek oder private Beratung in der Sieker
Landstraße in Großhansdorf möglich.

www.trauerhahn.de ~ 04102 / 23920 Tag und Nacht ~ Ammersbek-Hornaue, Lübecker Str. 25

Feuerbestattungen ab 999,- €* inkl. anonymer Beisetzung ohne Benennung des Ortes oder

Urnentrauerfeier Mo.-Fr. auf dem Friedhof Ihrer Wahl ab 2050,- €* plus Kapellenmiete oder in unserer Trauerterne Mo.-So. ab
2250,- €* zum Festpreis für 90 Minuten. *plus etwaiger Gebühren wie Krankenhaus/Grabkosten/Urkunden/Vorkosten

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR • SCHNITZEN

MAX DUPIERRY • RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 • 22927 GROSSHANSDORF

TELEFON 04102-6 27 90

White Dinner im Sport- und Wellnessstudio

In eines der geschichtsträchtigsten Häuser Großhansdorfs ist seit April 2019 ein Sport- und Wellnessstudio eingezogen. *Friederike Fengefisch*, die bereits auf 24 Jahre Erfahrung im Bereich Physiotherapie, Fitness- und Pilatesstraining und Indoor-Cycling blickt, hat sich mit viel Herzblut und Engagement in Großhansdorf ihren Traum erfüllt. Alles in ihrem Studio ist mit viel Gespür für kleine Details Ton in Ton abgestimmt.

Wer das Sport- und Wellnessstudio in der Hoisdorfer Landstraße 38 unverbindlich kennenlernen möchte: Friederike Fengefisch lädt am **26.10.2019 um 17:00 zur White Dinner Party** (eine alte Pariser

Tradition) ins ›Fitness meeting by FFG-Studio ein. Familien, Freunde, Nachbarn, Mitglieder und neue Interessierte kleiden sich in Weiß und bringen einen gut gefüllten Korb mit Speisen sowie Tisch und Stuhl, Geschirr, Besteck und etwas für die Tischdekoration mit und verleben einen zauberhaften Abend. Für den guten Wein zu allem sorgen die Weingranaten.com als Sponsor.

Wer bei dem stimmungsvollen Abend dabei sein möchte, melde sich bitte **bis 23. Oktober** unter der E-Mail-Adresse ffg.fitness@web.de an. Personaltraining, Physiotherapie oder Wellness pur mit Sauna und Massage-Angebote (für Selbstzahler) gibt es von 6 Uhr früh bis spät um 22 Uhr inklusive eigener Online-Terminreservierung. ■

Am Hopfenbach 19
22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 12 34 · Fax 4 37 49
Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Sa. 10-12 Uhr
www.schmidtundjahn.de



Rollladenbau · Markisen · Vordächer
Terrassenüberdachungen · Plisseé
Insektenschutz · Garagentore

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme
Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Zu Besuch bei der zauberhaften Künstlerin Nina Göckel

»Wenn ich male, vergesse ich die Zeit, so Nina Göckel (34). Sie eröffnete ihren Laden am 31.03.2019 in Schmalenbeck. Neben Mal- und Nähkursen verkauft sie auch Kleidung für Frauen und Kinder. Nina schneidert Kleidung auch auf Maß – oder wenn ein Kunde kommt, der denselben Schnitt eines Kleides in einer anderen Farbe haben will, näht sie das Kleid auf Auftrag. Sie lebt mit ihrer Tochter Nora (6) in einem Mehrfamilienhaus in der Sieker Landstraße, wo auch ihr kleiner Laden ist. Der Waldreiter hat sie besucht:

Wie bist du darauf gekommen, einen Laden in Großhansdorf zu eröffnen?

Als Nora noch ganz klein war, haben wir mit ihrem Vater in Hamburg gelebt. Als Nora 1 ½ Jahre alt war, sind wir bei Noras Vater ausgezogen, weil wir uns andauernd gestritten haben. Dann habe ich auf Facebook nach einer Wohnung gesucht. Daraufhin hat mir jemand aus Schmalenbeck eine freie Wohnung angeboten und so zogen wir hierher. Als ich dann gehört habe, dass die Kosmetikerin, die im Erdgeschoss des Hauses ihren Laden gekündigt hatte, habe ich gleich die Vermieterin deswegen angefragt. Sie hat dann aber gesagt, dass bereits eine andere Frau an dem Laden interessiert ist und den Mietvertrag demnächst unterschrieben möchte. Kurz

darauf habe ich dann aber den Anruf erhalten, dass die Frau ihn doch nicht unterschrieben hatte und so habe ich gleich zugeschlagen und konnte den Laden mieten.

Du bietest Kurse an für Nähen und Zeichnen. Wie hast du das gelernt?

Meine Mutter konnte früher auch gut zeichnen und hat auch Kurse gegeben. Ich habe auch ganz oft in meinem Zimmer gegessen und gemalt. Danach habe ich eine Weile nur genäht, aber als ich dann den Beruf Heilerin gelernt habe, habe ich auch wieder mehr gemalt. Und das Nähen – das habe ich bei meiner Oma und Großtante gelernt. Sie waren beide Schneiderinnen. Meine Großtante hat mit mir auch immer Barbiekleider genäht.

Was hast du für einen Beruf gelernt?

Ich habe Modedesign gelernt. Und danach Heilerin.

Wie lange brauchst du für z.B. eines deiner Kleider?

Also zum Nähen vielleicht eine Stunde, und der Zuschnitt so eine halbe Stunde.

Wie lange brauchst du, um dir einen Schnitt auszudenken?

Von der Idee bis zum fertigem Schnitt sind mehrere Schritte nötig: Skizze, Schnitt erstellen, Probeteil nähen eventuelle Änderungen übertragen. Das dauert schon mal zehn Stunden etwa.

Du hast ein eigenes Mode-Label »noni go green«. Was bedeutet das und warum?

»Noni go green« bedeutet »Nora Nina Göckel« und »wird grün«, es steht für Upcycling und Nachhaltigkeit, weil ich es nicht gut finde, dass arme Leute in anderen Ländern



100 Boxen voll Stoff warten darauf, verarbeitet zu werden

Kleidung unter schlechten Bedingungen für uns herstellen. Wieso auch, wir können das auch in Deutschland machen. Ich z.B. nähe vieles unserer Kleidung selbst.

Du hast eine kleine Tochter, bist allein-erziehend und hast den Laden – wie kriegst du dass alles unter einen Hut?

Dass weiß ich manchmal auch nicht (lacht). Ich glaube, es ist die Freude daran.

Wie zufrieden bist du mit dem ersten halben Jahr?

Mir macht es Spaß. Das ist ja auch erstmal die Hauptsache. Es war immer mein Traum, einen Laden zu eröffnen. Fürs erste halbe Jahr bin ich ganz zufrieden, aber es laufen hier wenig Leute vorbei und es ist auch ein Nachteil, dass oft der Penny-Lkw die Sicht auf den Laden versperrt.

Hast du schon Pläne für das nächste halbe Jahr?

Einer meiner Pläne ist es, eine Ausstellung von meinen Seelenportraits zu machen. Und ich möchte Töpferkurse anbieten. Kreative Ideen gibt es ja immer.

Was sind Seelenportraits?

Seelenportraits sind Bilder, auf denen man die Persönlichkeit und alles, was die Person ausmacht, sieht. Die Person auf dem Bild muss aber nicht unbedingt so aussehen wie die, die man gerade malt. Es ist die Seele, die sich im Bild widerspiegelt.

Mit welchen Farben malst du am meisten?

Ich male im Moment am meisten mit Acrylfarben oder mit Kreide. Aber mit Aquarell male ich auch gern. Ich probiere gern Neues aus.

Vielen Dank für dieses nette Gespräch, Nina! Wir wünschen dir weiterhin viel Freude an deiner Arbeit und viel Erfolg bei der Umsetzung deiner Pläne!

■ Ein Artikel von Klara Sontje Mahlke

Dort oben

*Es gibt wohl nirgendwo
einen noch größeren Himmel
der hoch und weit genug ist
den vielen schönen Wolken
ihren Raum zu geben
die alle fast so aussehen
als kämen sie aus Seebüll
von Nolde*

*Es gibt wohl nirgendwo
einen noch weiteren Blick
als den über den Deich hinweg
und über den einsamen Koog
bis hin zum Wattenmeer
mit seinen wechselnden Tiden
dort oben nahe Dagebüll
im Norden*

*Es gibt wohl nirgendwo
auf der weitgespannten Leinwand
dieses großen hohen Himmels
ein solches Formenspiel
und bei all den Sonnenuntergängen
solch kühne Farbkompositionen
als kämen sie aus Seebüll
von Nolde*

■ Dieter Klawan

Ein Trost

*Spatzen können ja nicht kacken,
dafür sind sie viel zu klein;
doch, was sie so runtermachen,
auf das Hemd und in den Nacken,
kann schon etwas lästig sein.*

*Der Heinz Erhardt konnte trösten,
machte uns das richtig klar:
Wenn die Kühe ihre größten
Fladen so beim Fliegen lösten,
die dann platschten auf dein Haar,
das wär' wirklich 'ne Gefahr!*

*Also schimpf nicht, wenn die Spatzen
ein klein wenig runterpratzen.*

■ Dieter Klawan

Termin-Übersicht

- **Sa. 28.09.19**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswanderung Ahr. Schloss
- **Sa. 28.09.19**, 14:00 Uhr, KiTa Vogt-
Sanmann-Weg: Flohmarkt
- **Sa. 28.09.19**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Mozart und Bruckner
- S. 13 **Do. 10.10.19**, 11:00 Uhr, Rosenhof 1:
Vortrag ›Patientenverfügung‹
- S. 12 **Di. 15.10.19**, 11:00 Uhr, Rosenhof 2:
Sen.-Union ›Hansestadt Lübeck‹
- S. 5 **Sa. 19.10.19**, 9:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Wandse Nord
- S. 7 **So. 20.10.19**, 10:00 Uhr, U-Kiekut:
Radtour mit Mittagseinkauf
- S. 7 **Mi. 23.10.19**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Mittwochs-Radtour mit Rudi Lück
- S. 13 **Do. 24.10.19**, 12:00 Uhr, Rosenhof 2:
Sen.-Union ›Haus am Schüberg‹
- S. 9 **Sa. 26.10.19**, 10:00 Uhr, Grundschule
Schmalenbeck: Tag d. offenen Tür
- S. 5 **Sa. 26.10.19**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswanderung Mölln
- S. 41 **Sa. 26.10.19**, 17:00 Uhr, Hoisdorfer
Landstraße 38: White Dinner
- **Sa. 26.10.19**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Cherchez la femme‹
- S. 5 **Mi. 30.10.19**, 15:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdütsch Runn
- S. 7 **Sa. 02.11.19**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: 1. Orgelkonzert
- S. 35 **Fr. 08.11.19**, 19:00 Uhr, Rathaus:
Lesung ›Unerhörte Ostfrauen‹
- S. 7 **Sa. 09.11.19**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: 2. Orgelkonzert
- S. 11 **Fr. 15.11.19**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Harold und Maude‹
- S. 7 **Sa. 16.11.19**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: 3. Orgelkonzert
- S. 7 **Sa. 23.11.19**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: 4. Orgelkonzert
- S. 9 **Fr. 29.11.19**, 17:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Sportabzeichenverleihung

Inserentenverzeichnis

Advance, Bauplanung	S. 38
Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 12
André Hahn, Bestattungen	S. 40
Bentien, Steinmetz	S. 47
Bischoff-Magos, Sparkassen-Immobilien . .	S. 10
Dental-Ästhetik, Zauberswald	S. 2
Deubelius, Möbelhaus	S. 28
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 2
Dupierri, Restaurator	S. 40
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goeddecke, Bestattungen	S. 45
Harring, Immobilien	S. 4
Höwler, Steuerberater	S. 4
Illing, Taxenservice	S. 36
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Köhnke, Kleintierpraxis	S. 27
Krohn, Heizung	S. 41
Peters, Vorwerk-Service	S. 10
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 24
Rünzel, Hörgeräte	S. 28
Schelig, Steuerberater	S. 8
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen . .	S. 41
Schypkowski, Gartenbau	S. 38
Stadac, Automobile	S. 6
Stadthouse Immobilien, Tschölsch	S. 8
Union Reiseteam	S. 24
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 27



Die Spree bei Mönchswinkel

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Ihr zuverlässiger Begleiter in Großhansdorf

Goedecke Bestattungen

Weil jeder Abschied besonders ist

Telefon 04102-69 15 62

Eilbergweg 3, 22927 Großhansdorf

www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490



Kath. Pfarrei St. Ansverus Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIENTE
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
2. Vorsitzender: Michael Haarstrick, Sieker Landstraße 193, 22927 Großhansdorf, Telefon 0151-15608329, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Groten Diek 49 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe November 2019: 25. Oktober; **Redaktionsschluss:** 14. Oktober.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

Beim Verkauf Ihres Hauses

ermitteln wir den sach- und marktgerechten Verkehrswert und überprüfen sämtliche baurechtlichen Belange, insbesondere die Bebaubarkeit Ihres Grundstücks bzw. die Teilungsmöglichkeiten.

Wir vermitteln Ihnen einen solventen Käufer oder Mieter und sorgen für eine seriöse und termingerechte Vertragsabwicklung.

Vertrauen Sie auf unsere 40-jährige Erfahrung vor Ort!

**Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.**

Immobilien aus gutem Hause!

F. KIESLER IMMOBILIEN

GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf

www.kiesler-immobilien.de

Tel. **04102-6 30 61**

kiesler@kiesler-immobilien.de